

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.  
mit Aufträgen: einzelne Nr. 10 Rpf.  
:: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 ::  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403  
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des  
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite  
Millimeterzeile 6 Rpf.; im Zeitteil die 33  
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf.  
Anzeigenschluß 10 Uhr vorm. D.-A. XII. 1335

Hauptredakteur: Felix Jehne, Dippoldiswalde; Stellvertreter: Werner Kunzsch, Altenberg; verantwortlich für den gesamten Textteil:  
Felix Jehne, Dippoldiswalde; verantwortlicher Anzeigenleiter: Felix Jehne, Dippoldiswalde; Druck u. Verlag: Carl Jehne, Dippoldiswalde

Nr. 14

Mittwoch, am 17. Januar 1934

100. Jahrgang

## Oertliches und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Bei Anwesenheit von 91 Mitgliedern hielt am Montag nachmittag in der „Goldenen Sonne“ die Schuhamacher-Zwangsinnung ihre Jahreshauptversammlung ab. Mit besten Wünschen für ein recht glückliches Jahr 1934 und herzlichen Begrüßungsworten an die Ehrenobermeister Gäßler und Hugo Jädel und dem aus Tharandt erschienenen Stellvertretenden Obermeister Bieber, aber auch mit Worten ernstesten Bedenkens für den verstorbenen Kollegen Schiffel-Kreißka eröffnete Obermeister Alfred Heinrich die Versammlung. Die Tagung ebnete den Heimgegangenen durch Erheben von den Plätzen. Weiter hielt der Obermeister Rückblick auf das verlossene Jahr, gedachte der nationalen Erhebung und schloß mit dreifachem Sieg-Heil auf Reichspräsident und Kanzler. Unter Eingängen kamen mehrere Schreiben der Gewerkschaftskammer zum Vortrag: 1. bei offenen Lehrstellen in 1. Linie Kriegsverwunden zu berücksichtigen, dem entsprochen werden soll, 2. ein Hinweis auf die Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft, wobei festgestellt werden konnte, daß sämtliche Mitglieder ihre Pflicht getan haben, 3. daß auch verarmte Handwerker und Gewerbetreibende durch das Winterhilfswerk weitgehende Unterstützung finden möchten, vor allem die, deren Einkommen oftmals unter dem der Erwerbslosen liegt. Der Haushaltsplan auf 1934 fand einstimmige Genehmigung, der Kassenbericht auf 1933, vorgelesen von Kassierer Wolf, geprüft von den Kollegen Reinhold Wolf und Axel wurde richtig gesprochen und dem Kassierer Entlastung erteilt. Die vorgeschlagenen Rechnungsprüfer wurden auch auf das laufende Geschäftsjahr als solche gewählt. Hierauf wurden drei Kollegen unter entsprechenden Worten durch den Obermeister in die Innung aufgenommen und Kollege Bieber—Tharandt berichtete anschließend über die Unzulässigkeit von Neuaufnahmen Minderjähriger als Innungsmitglieder. Infolge des Todes von Meister Schiffel war ein Lehrling stellungslos geworden. Er wurde anderweit untergebracht und die Venderung in der Lehrlingskontrollrolle vorgenommen. Laut vorliegendem Innungsbeschluss, alle Innungsmitglieder bei mehr als 30-jähriger Innungszugehörigkeit zu Ehrenmitgliedern zu ernennen, wurden die Meister Oswald Voigt—Reichstädt, Paul Thömel—Dippoldiswalde, Reinhold Petermann—Schmiedeberg, Obermeister Alfred Heinrich, Oswald Buchmann und Ferdinand Florian—Dippoldiswalde durch den stellvertretenden Obermeister Max Grahl unter Ueberreichen einer Ehrenurkunde mit besten Wünschen für die Zukunft zu Ehrenmitgliedern ernannt. Für die Geehrten dankte Obermeister Heinrich mit herzlichen Worten und wandte sich besonders an Ehrenobermeister Gäßler, indem er Bezug nahm auf die Zeit um 1900, da jener die jungen Mitglieder in die Innung aufnahm. Die Worte, die er damals an sie gerichtet, hätten sich ohne Ausnahme verwirklicht. Ehrenobermeister Gäßler wünscht daraufhin den neuernannten Ehrenmeistern alles Gute. Der stellvertretende Obermeister von Tharandt, Bieber, berichtete dann eingehend über die neuen gesetzlichen Bestimmungen bei Meisterprüfungen. Eine große Anzahl der Anwesenden meldete sich zu einem Vorbereitungslehrgang in Dippoldiswalde an, der von Bieber abgehalten werden wird. Da Mitgeleiste Busse verzogen ist, wurde Alfred Regler zum Mitgeleiten ernannt. Zum Schluss wurden noch wichtige innere Angelegenheiten besprochen und Alfred Hammer berichtete als Vorsitzender des Ausschusses für das Lehrlingswesen eingehend über vorgekommene Mifftigkeiten. Mit Dank an die Mitglieder für ihr Kommen und abermaligem dreifachen Sieg-Heil auf die Reichsregierung schloß die Hauptversammlung aus.

**Dippoldiswalde.** Der Nationalsozialistische Reichsverband der deutschen Arbeitssopfer, Zahlstelle Dippoldiswalde, hielt am 13. Januar im Hotel zum goldenen Stern seine Weihnachtsfeier ab. Anwesend waren 150 Mitglieder und Gäste. Der Obmann R. Welsch stellte mit Freude fest, daß der Einladung so zahlreich entsprochen worden war und begrüßte besonders Landesobmann Arno Sattler, Bezirksobmann Walter Wagner, Stadtrat Alfred Gönner als Vertreter des Fürsorgeamtes, stellv. Kreisleiter Fleischer aus Schmiedeberg, die Geschwister Brosche aus Dresden, Angehörige der Orchestervereinigung und Mitglieder des Gesangsvereins Dippoldiswalde unter Leitung des Liedermeyers Alfred Börner. Dem von Irmgard Werner vorgelegenen Prolog schloß sich der Gesang des Horst-Wessel-Liedes an. Die Festrede hielt Bezirksobmann Wagner, der es in vorzüglicher Weise verstand, seine Zuhörer zu fesseln, indem er

## Nationale Arbeit

### Soziale Verfassung auf neuer Grundlage

Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit, das Ende der vorigen Woche von der Reichsregierung verabschiedet worden ist, besteht aus sieben Abschnitten.

### Betriebsführer und Vertrauensrat

Im Betriebe arbeiten der Unternehmer als Führer des Betriebes, die Angestellten und Arbeiter als Gefolgschaft gemeinsam zur Förderung der Betriebszwecke und zum gemeinen Nutzen von Volk und Staat. Der Führer des Betriebes entscheidet der Gefolgschaft gegenüber in allen betrieblichen Angelegenheiten. Er hat für das Wohl der Gefolgschaft zu sorgen. Diese hat ihm die in der Betriebsgemeinschaft begründete Treue zu halten.

Dem Führer des Betriebes mit in der Regel mindestens 20 Beschäftigten treten aus der Gefolgschaft Vertrauensmänner beratend zur Seite. Sie bilden mit ihm und unter seiner Leitung den Vertrauensrat des Betriebes. Der Vertrauensrat hat die Pflicht, das gegenseitige Vertrauen innerhalb der Betriebsgemeinschaft zu vertiefen. Im übrigen hat er die Aufgabe, alle Maßnahmen zu beraten, die der Verbesserung der Arbeitsleistung, der Gestaltung und Durchführung der allgemeinen Arbeitsbedingungen und dem Wohle aller Glieder der Gemeinschaft dienen. Er hat ferner auf eine Befolgung aller Streitigkeiten innerhalb der Betriebsgemeinschaft hinzuwirken.

den Grundgedanken der Liebe und Freude zum Ausdruck brachte. Wohlverdienter Beifall wurde ihm zu teil. Eine Kaffeetafel schloß sich an. Geschwister Brosche und der immer unverwundliche Oberlein brachten allerhand schöne und lustige Vorträge. Stellv. Kreisleiter Fleischer gab seiner Freude Ausdruck, daß die Volksgemeinschaft im Sinne unsers obersten Führers Adolf Hitler immer weiter sich ausbreite. Er schloß mit dreifachem Sieg Heil. Nach einigen Musik- und Gesangsstücken dankte Obmann R. Welsch allen, die zur Ausgestaltung beigetragen haben. Mit Gesang des Deutschlandliedes wurde die Feier beendet.

Am 13. 1. hielt die Landsmannschaft Dippoldiswalde u. Umg. in Dresden in ihrem Vereinslokal im Anschluß an ihren 69. Heimalabend ihre Weihnachtsfeier ab. Nach kurzen geschäftlichen Mitteilungen eröffnete der Führer mit einer kurzen Ansprache die weihnachtliche Feier in dem mit Emblemen, Bannern, Wimpeln, brennenden Kerzen und Lichterbaum geschmückten Saal. Weihnachtslieder und zwei von Vereinsdichtler V. Rohlf verfasste Gedichte wurden gesungen. Eine gediegene Gabenlotterie und Geschenkverteilung lösten viel Heiterkeit aus und der billigst gebotene Stollen mundete mit dem ausgezeichneten Kaffee vortrefflich. Die Polizeistunde war allen nur all zu schnell herangekommen.

**Dippoldiswalde.** In der Nacht zum Dienstag sind in der Fleischmehlfabrik drei kupferfarbene Truten (zwei Hähne, eine Henne) gestohlen und vermutlich lebend weggeschafft worden. Sachdienliche Mitteilungen erbittet der Gendarmerieposten.

**Ripsdorf.** Vom Bahnbaugelände sind im Januar d. J. von dem Plage, wo die gewonnenen Steinmassen gelagert werden (Staatsstraße Schmiedeberg—Ripsdorf) 5—7 Rant-hölzer, je 2 m lang und 10—12, 12—14 und 14—16 cm im Rechteck, aus Kiefer gestohlen worden. Sachdienliche Mitteilungen, die zur Ermittlung des Täters führen können, werden an den Gendarmerieposten Schmiedeberg 1 sowie an jede andere Polizeidienststelle erbeten. Verschwiegenheit wird zugesichert.

**Heidenau.** Gaswerksdirektor Leonhard Harnisch ist nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten. Harnisch hat sich um die Gemeinde Heidenau (Wügel) unvergängliche Verdienste erworben. Neben seiner beruflichen Tätigkeit, in der er das hiesige Gaswerk zu einem der größten der Ueberlandwerke ausstattete, betätigte er sich als Führer der Vorgesetzten in der Gemeindevertretung und als hervorragendes Mitglied des Kirchenvorstandes der Christengemeinde.

**Leipzig.** Der frühere Bürgermeister von Emdöhlen bei Bischofswerda, Max Noack, ein unentwegter Sozialist, hat zur Verteilung in Bauen, Abbau und Jitlau Heg-Flugschriften der verbotenen SPD. bereit gehalten. Er gab an, geglaubt zu haben, die Zeit der SPD. lehre wieder, und bis dahin müsse man eben leben, wie man sich „illegal durchslaviert“. Trotz eines immerhin deutlichen Tatbestandes hat die Strafkammer beim Landgericht Bauen den Noack von der Anklage

Er ist vor der Festsetzung von Bußen auf Grund der Betriebsordnung zu hören.

Vertrauensmann soll nur sein, wer das 25. Lebensjahr vollendet hat, mindestens ein Jahr dem Betriebe oder dem Unternehmen angehört und mindestens zwei Jahre im gleichen oder verwandten Berufs- oder Gewerbebranche tätig gewesen ist. Er muß die bürgerlichen Ehrenrechte besitzen, der Deutschen Arbeitsfront angehören, durch vorbildliche menschliche Eigenschaften ausgezeichnet sein und die Gewähr bieten, daß er jederzeit rückhaltlos für den nationalen Staat eintritt.

Der Führer des Betriebes stellt im Einvernehmen mit dem Obmann der Nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation im März j. J. eine Liste der Vertrauensmänner und deren Stellvertreter auf. Die Gefolgschaft hat zu der Liste alsbald durch geheime Abstimmung Stellung zu nehmen. Kommt auf diesem Wege ein Vertrauensrat nicht zustande, so kann der Treuhänder der Arbeit Vertrauensmänner in der erforderlichen Anzahl berufen.

Der Treuhänder der Arbeit kann einen Vertrauensmann wegen sachlicher oder persönlicher Ungeeignetheit abberufen.

Gegen Entscheidungen des Führers des Betriebes über die Gestaltung der allgemeinen Arbeitsbedingungen, insbesondere der Betriebsordnung, kann die Mehrheit des Vertrauensrats des Betriebes den Treuhänder der Arbeit

des Vergehens gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 31. März 1931 freigesprochen. Das Reichsgericht aber hat auf Revision der Staatsanwaltschaft diese Entscheidung aufgehoben. Die Strafkammer habe den Begriff des „Verbreitens unwahrer und entstellender Behauptungen“ zu eng ausgelegt; auch sogenannte vertrauliche Weitergabe solcher Mitteilungen an andere falle unter diesen Begriff.

**Leipzig.** Der Präsident des Landgerichts Leipzig, Dr. Eduard Wagner, tritt Ende dieses Monats nach erreichter Altersgrenze in den Ruhestand. Wagner wurde 1868 in Meerane als Sohn des Postdirektors Wagner geboren. Nach Beendigung seiner Studien wurde er 1891 Referendar und 1900 Amtsrichter in Radeberg. 1905 wurde er nach Dresden berufen, wo er zunächst als Landrichter und von 1911 an als Landgerichtsdirektor wirkte. Im Jahre 1919 wurde Wagner zum Präsidenten des Landgerichts in Zwickau ernannt und seit dem 1. Januar 1926 ist er als Landgerichtspräsident in Leipzig tätig. Neben seiner beruflichen Tätigkeit ist Dr. Wagner auch politisch und zwar stets im Geiste der nationalen Rechte, hervorgetreten. Von 1907 bis 1912 gehörte er als Mitglied der deutsch-konservativen Fraktion dem Reichstag an und von 1919 bis 1922 sowie von 1926 bis 1929 war er als Mitglied der deutschnationalen Fraktion Abgeordneter des sächsischen Landtages, davon zwei Jahre als erster stellvertretender Landtagspräsident. Als Nachfolger Wagners ist der jetzige Präsident des Landgerichts Chemnitz, von Maslowski, in Aussicht genommen.

## Für österreichische Staatsangehörige

Das Sächsische Ministerium des Innern hat den Zeitungen folgende Anzeigenachricht zugesendet:

Sämtliche österreichischen Staatsangehörigen haben sich bis spätestens Sonnabend, den 20. Januar 1934, mittags 12 Uhr, bei der für sie zuständigen Polizeibehörde (Polizeipräsidium, Polizeidirektion, Amtshauptmannschaft, Stadtrat, dem die Befugnis der unteren Verwaltungsbehörde zuerkannt ist) unter Vorlage ihres Passes zu melden.

Angzugeben sind Name und Vorname, Wohnung, Geburtsort und Geburtsort, Konfession, Abkunft, Beruf und Beschäftigung, Ort und Art der Beschäftigung, Zeit wann in Deutschland, Mitglied welcher österreichischen Partei.

Nachmeldung oder unwarer Angaben haben für österreichische Staatsangehörige Ausweisung innerhalb 24 Stunden zur Folge.

### Wetter für morgen

Bei meist starker Bewölkung mild mit Niederschlägen. Zeitweise stark aufsteigende Winde aus westlichen Richtungen.



# Der 18. Januar

„Wie übernehmen die kaiserliche Würde in dem Bewußtsein der Pflicht, in deutscher Treue die Rechte des Reiches und seiner Glieder zu schützen, den Feinden zu wehren, die Unabhängigkeit Deutschlands, gelehrt zu sein, die geeinte Kraft seines Volkes, zu vertheidigen.“

Dieser Satz befindet sich in der von Bismarck verfaßten und am 18. Januar 1871 in Versailles verlesenen Kaiserproklamation. Er könnte auch von dem heutigen Führer des Reiches und Volkes als Grundlage seines staatlichen Willens und völkischen Strebens gelten. Denn auch Adolf Hitler hat sein Werk der Schaffung des neuen Reiches gegründet auf dem Bewußtsein der Pflicht und der Treue zu Volk und Staat, auf dem Glauben an die geeinte Kraft des deutschen Volkes und in dem Willen, die Unabhängigkeit und Freiheit von Volk und Reich zu erringen. Als Bismarck, der eiserne Kanzler, der Schmied des Deutschen Reiches, sein Werk mit der Kaiserproklamation gekrönt sah, lagen die Verhältnisse für Deutschland allerdings günstiger, als es heute der Fall ist. Damals schloß die Kaiserkrönung als äußeres Zeichen und Symbol der Errichtung des neuen Deutschen Reiches eine Zeitsperre ab, an welcher die führenden Geister der Generation von 1830-1870 unermüdet gearbeitet hatten. Ein Aufbau war vollendet, der zuerst manche Voreingenommenheit und manchen Nachbinkeln kleinstaatlicher Fürstenberchtheit beseitigen mußte, der aber getragen war von dem Sehnen des deutschen Volkes nach dem einigem Reich.

Der 18. Januar hat in der deutschen Geschichte, in der Geschichte der Reichs- und Volkwerdung schon vor mehr als 200 Jahren eine Rolle gespielt. Am 18. Januar 1701 setzte sich in Königsberg der Sohn des Großen Kurfürsten, Friedrich Wilhelm von Brandenburg, selbst die Königskrone auf. Haupt. Trag dieser Vorgang von historischer Bedeutung sein, er vollzog sich ohne Anteilnahme des Volkes und ohne das innere Bewußtsein, daß damit der Grundstein gelegt wurde zum nachmaligen Deutschen Reich. Erst unter Friedrich Wilhelm I., dem Soldatenkönig, trat das in der Königskrone versinnbildlichte Preußentum äußerlich und in zunehmendem Maße auch innerlich des Volkes in Erscheinung. Für die nachfolgenden Generationen blieb der 18. Januar mehr ein Erinnerungstag in Verbindung mit dem großen Ordensfest, das alljährlich am Gründungstag des Schwarzen Adler-Ordens gefeiert wurde. Denn noch liefen durch

wird gleichzeitig im Urteil eine Entschädigung für den Fall festgesetzt, daß der Unternehmer den Widerruf ablehnt. Der Unternehmer hat dann zu erklären, ob er den Widerruf der Kündigung oder die Entschädigung wählt. Die Entschädigung, die sich nach der Dauer des Arbeitsverhältnisses bemisst, darf vier Zwölftel des letzten Jahresarbeitsverdienstes nicht übersteigen.

## Arbeit im öffentlichen Dienst

Der Dienst von Angestellten und Arbeitern bei den Verwaltungen und Betrieben des Reiches, der Länder, der Reichsbank, der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und des Unternehmens „Reichsautobahnen“, ferner bei den Verwaltungen der Gemeinden (Gemeindeverbände) und anderer Körperschaften, Stiftungen und Anstalten des öffentlichen Rechts wird durch ein in Vorbereitung befindliches Sondergesetz geregelt.

## Schluss- und Ubergangsvorschriften

Das Gesetz tritt mit einigen Ausnahmen mit dem 1. Mai 1934 in Kraft.

Schließlich ist vorgeschrieben, daß die am 1. Dezember 1933 geltenden oder nach diesem Tag in Kraft getretenen Tarifverträge bis zum 30. April 1934 in Kraft bleiben, soweit nicht der Treuhänder der Arbeit Änderungen vornimmt oder ihren früheren Ablauf anordnet.



Zur Erinnerung an Hoff und Werner Wessel.

An dem Hause Jüdenstraße 51/52, in dem die beiden Brüder Wessel ihre Jugendzeit verlebten, ließ die Stadt Berlin eine Gedenktafel anbringen, die feierlich geweiht wurde.

Das Land der Deutschen zahlreiche Landesgrenzen, die die einzelnen Stämme voneinander trennten. Noch gab es kein Symbol der deutschen Einheit, noch war und blieb das Kennzeichen des deutschen Volkes keine Zerplitterung, keine Vielheit staatlichen Lebens, immer wieder genährt von der Selbstherrlichkeit von Fürstentümern und ihrer Vasallen.

Selbst die immer wieder sich über die deutschen Gauen ergießenden Eroberungs- und Raubzüge machungstüchtiger und expansionstüchtiger Nachbarn vermochten nicht den Zusammenschluß der deutschen Stämme zu einem Volk und Staat zu fördern. Und doch lebte in allen deutschen Volkstämmen bewußt oder unbewußt das große deutsche Sehnen, das Ahnen von deutscher Kraft und Größe, wie sie in den Befreiungskriegen in Wort und Tat hervorbrachen. Kaum war der Korke bezwungen, die deutsche Freiheit erreicht, da lebte der alte Partikularismus wieder auf, blühte Kleinlautelei fröhlich wieder empor. Wir erlebten Bruderkämpfe und jenen unglückseligen Bruderkampf von 1866, der gleichwohl den stärksten Anstoß zur Schaffung des einigem Deutschen Reiches gab.

Es ist Bismarcks geniale Staatskunst gewesen, die die inneren nach Einheit strebenden Kräfte des deutschen Volkes zusammenzufassen wußte just in den Wochen, da das deutsche Volk in seiner Gesamtheit sich wieder einmal der französischen Eroberungsgelüste erwehren mußte. Sein Werk der Gründung des Deutschen Reiches, der Schaffung der Kaiserkrone, ist nicht erwachsen aus der Idee ungeführten Machistrebens, es erwuchs aus seinem Streben nach dem Nationalstaat. Und wenn er einstens sagte, daß die deutsche Kaiserkrone, das Symbol der Einheit, aus den französischen Bajonetten habe herausgehauen werden müssen, so hat er damit einen Gedanken ausgesprochen, der sich auch heute mit der Schaffung des Dritten Deutschen Reiches durch Adolf Hitler vergleichen läßt. Denn aus innerer Not, aus Zerrissenheit, Parteienhaß und außenpolitischem Druck ist das gewaltige Sehnen des deutschen Volkes nach Einigkeit, Freiheit und Größe erneut hervorgebrochen, hat mit Riesengewalt jene dunklen Mächte erschlagen, die Deutschland für alle Zeiten unfrei und uneins lassen wollten, und hat das Reich Bismarcks neu ersehen und neu gestalten lassen. Und darin liegt für die heutige und die kommende Generation die große, die historische Bedeutung des 18. Januar, daß sich mit ihm die Idee der Volkseinheit, der Volksgemeinschaft und der deutschen Freiheit verbindet. Nicht Fürstentum ist dieses Reich, sondern das Werk der Geister der deutschen Nation: „Die Schaffung des deutschen Volkes als geschlossene Nation durch die Volksgemeinschaft: Das ist unsere Schicksalsaufgabe.“

## Bedeutung des Gesetzes

Die Ablehnung des Klassenkampfgedankens hatte zu einer Beseitigung der Gewerkschaften und der Arbeitgeberverbände geführt. Bereits durch das Gesetz vom 19. Mai 1933 über Treuhänder der Arbeit war den wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Regelung der Bedingungen für den Abschluß von Arbeitsverträgen entzogen worden. Das Gesetz übertrug bis zur Neuordnung der Sozialverfassung die Wahrnehmung dieser Aufgabe dem Treuhänder der Arbeit. Mit dem neuen Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit wird nunmehr auch diese Zwischenregelung beseitigt und die Arbeitsverfassung auf eine neue Grundlage gestellt.

Für die entscheidende Bedeutung der neuen Regelung sei darauf hingewiesen, daß durch sie 11 arbeitsrechtliche Gesetze, darunter solche von grundlegender Bedeutung wie das Betriebsrätegesetz, die Tarifvertragsverordnung, die Schlichtungsverordnung und die Stilllegungsverordnung ersetzt und aufgehoben werden.

Die soziale Verfassung wird auf eine neue Grundlage gestellt. An Stelle des Kampfes um die Arbeitsbedingungen durch Interessentenverbände tritt Uebereinkunft durch den Staat, der die letzte Verantwortung für eine gerechte Gestaltung der Arbeitsbedingungen übernimmt. Das Gesetz ist daher ein entscheidender Schritt zur endgültigen Befriedung des Arbeitslebens.

## Hundert Jahre Deutscher Zollverein

Gedenkfeste des Reiches und der Länder.

Aus Anlaß der Hundertjahrfeier des Deutschen Zollvereins hatten der Reichsminister der Finanzen, Graf Schwerin von Krosigk, und der preussische Finanzminister, Professor Dr. Popitz, zu einer Feier der Reichs- und Staatsbehörden in das preussische Finanzministerium eingeladen.

Erschienen waren die Reichsminister und die preussischen Staatsminister, an ihrer Spitze der preussische Ministerpräsident und Reichsminister, Göring, die Finanzminister der Länder, die Staatssekretäre von Reich und Preußen, Vertreter des Reichsrats, ferner Führer der nationalsozialistischen Bewegung, Vertreter der obersten Reichs- und Staatsbehörden, insbesondere der Zollverwaltung, der Stadt Berlin, der Spitzenorganisationen der deutschen Wirtschaft und die Rektoren der Berliner Hochschulen.

Nach einer musikalischen Einleitung durch die Kammermusikvereinigung der Staatsoper eröffnete Finanzminister Professor Dr. Popitz die Gedenkfeste. Der Finanzminister zitierte Sätze von Treitschkes Geschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert, die das Ereignis am 1. Januar 1834 als dem neben der gewaltigen Leistung Bismarcks wesentlichsten Beitrag Preußens zur Erfüllung des Sehnsuchtsraumes aller Deutschen zur Wiederherstellung eines einigem Deutschen Reiches verherrlichen. Er schloß mit dem Hinweis, daß wir heute, da das deutsche Volk, aufgerüttelt von seinem Führer, wieder erwacht sei zu seinem wahren Wesen, an diesem Gedenktag hineinblicken könnten in die Zukunft des unlösbar geeinten Deutschen Reiches.

Alsdann ergriff Geheimrat Prof. Dr. Dackert das Wort zur Gedenkrede. Im Anschluß daran nahm der derzeitige Vorstand der Friedrich-List-Gesellschaft, Staatsminister a. D. Dr. h. c. Saemisch, das Wort. Hierauf sprach der bayerische Ministerpräsident und Staatsminister der Finanzen, Siebert, zugleich für die übrigen an der Gründung des Zollvereins beteiligten außerpreussischen Länder. Reichsminister Graf Schwerin von Krosigk dankte zunächst der Friedrich-List-Gesellschaft für die Aus-

unvergänglich schriftlich anrufen, wenn die Entscheidungen mit den wirtschaftlichen oder sozialen Verhältnissen des Betriebes nicht vereinbar erscheinen.

Der Treuhänder der Arbeit kann unter Aufhebung der Entscheidung des Führers des Betriebes die erforderliche Regelung selbst treffen.

## Treuhänder der Arbeit

Für größere Wirtschaftsgebiete werden Treuhänder der Arbeit ernannt. Sie haben für die Erhaltung des Arbeitsfriedens zu sorgen. Zur Erfüllung dieser Aufgaben haben sie: 1. über die Bildung und Geschäftsführung der Vertrauensräte zu wachen und in Streitfällen zu entscheiden; 2. in den vom Gesetz näher bezeichneten Fällen Vertrauensmänner der Betriebe zu berufen und abzuweisen; 3. auf Anrufung der Mehrheit des Vertrauensrats Entscheidungen des Führers des Betriebes über die Gestaltung der allgemeinen Arbeitsbedingungen, insbesondere der Betriebsordnung nachzuprüfen und gegebenenfalls die erforderliche Regelung selbst zu treffen; 4. bei größeren Entlassungen, die bisher dem Demobilisationskommissar nach der Stilllegungsverordnung zustehenden Rechte wahrzunehmen; 5. die Durchführung der Bestimmungen über die Betriebsordnung zu überwachen; 6. Richtlinien und Tarifordnungen festzusetzen und ihre Durchführung zu überwachen; 7. bei der Durchführung der Bestimmungen über die Betriebsordnung nach näherer Anweisung des Reichsarbeitsministers und des Reichswirtschaftsministers ständig über die sozialpolitische Entwicklung zu unterrichten.

Der Reichsarbeitsminister und der Reichswirtschaftsminister können im Rahmen der Befehle den Treuhändern der Arbeit weitere Aufgaben übertragen.

Die Stilllegungsverordnung wird aufgehoben. Es ist jedoch vorgesehen, daß vor größeren Entlassungen dem Treuhänder Anzeige zu erstatten ist und die Entlassungen nicht vor Ablauf einer Sperrefrist von 4 Wochen wirksam werden. Die Sperrefrist kann vom Treuhänder bis zu zwei Monaten verlängert werden. Entsprechend der bisherigen Stilllegungsverordnung kann der Treuhänder auch bis zum Ablauf der Sperrefrist eine Streckung der Arbeit zulassen.

Über schriftlichen allgemeinen Anordnungen des Treuhänders der Arbeit, die dieser in Erfüllung der ihm obliegenden Aufgaben erläßt, wiederholt vorläufig zu widerhandeln, wird mit Geldstrafe bestraft; in besonders schweren Fällen kann an die Stelle der Geldstrafe oder neben sie Gefängnisstrafe treten. Die Strafverfolgung tritt nur auf Antrag des Treuhänders der Arbeit ein.

## Betriebsordnung und Tarifordnung

In jedem Betriebe, in dem in der Regel mindestens zwanzig Angestellte und Arbeiter beschäftigt sind, ist vom Führer des Betriebes eine Betriebsordnung für die Befolgung des Betriebes schriftlich zu erlassen.

Soweit in der Betriebsordnung der Arbeitsentgelt für Arbeiter oder Angestellte festgesetzt wird, sind Mindestsätze mit der Aufgabe aufzunehmen, daß für die seinen Leistungen entsprechende Vergütung des einzelnen Betriebsangehörigen Raum bleibt. Auch im übrigen ist auf die Möglichkeit einer angemessenen Belohnung besonderer Leistungen Bedacht zu nehmen.

Die Bestimmungen der Betriebsordnung sind für die Betriebsangehörigen als Mindestbedingungen rechtsverbindlich. Der Treuhänder der Arbeit kann nach Beratung in einem Sachverständigenausschuß Richtlinien für den Inhalt von Betriebsverordnungen und Einzelarbeitsverträgen festlegen.

## Soziale Ehrengerichtsbarkeit

Gröbliche Verletzungen der durch die Betriebsgemeinschaft begründeten sozialen Pflichten werden als Verstöße gegen die soziale Ehre von den Ehrengerichten gefolgt.

Derartige Verstöße liegen vor, wenn Unternehmer, Führer des Betriebes oder sonstige Aufsichtspersonen unter Mißbrauch ihrer Machtstellung im Betriebe böswillig die Arbeitskraft der Angehörigen der Betriebsgemeinschaft ausnützen oder ihre Ehre kränken; Angehörige der Betriebsgemeinschaft im Betriebe durch böswillige Verletzung der Betriebsgemeinschaft gefährden, sich insbesondere als Vertrauensmänner bewußt unzulässige Eingriffe in die Betriebsführung anmaßen oder den Gemeinschaftsgeist innerhalb der Betriebsgemeinschaft fortgesetzt böswillig stören; Angehörige der Betriebsgemeinschaft wiederholt leichtfertig unbegründete Beschwerden oder Anträge an den Treuhänder der Arbeit richten oder seinen schriftlichen Anordnungen hartnäckig zuwiderhandeln; Mitglieder des Vertrauensrates vertrauliche Angaben, Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse, die ihnen bei Erfüllung ihrer Aufgaben bekannt geworden sind und als solche bezeichnet worden sind, unbefugt offenbaren.

Die ehrengerichtlichen Strafen sind: Warnung, Verweis, Ordnungsstrafe in Geld bis zu zehntausend Reichsmark, Aberkennung der Befähigung, Führer des Betriebes zu sein oder das Amt eines Vertrauensmannes auszuüben, Entfernung vom bisherigen Arbeitsplatz.

Ueber Verletzungen der sozialen Ehre entscheidet auf Antrag des Treuhänders der Arbeit ein Ehrengericht, das für jeden Bezirk eines Treuhänders der Arbeit zu errichten ist. Das Ehrengericht besteht aus einem richterlichen Beamten als Vorsitzenden und einem Führer eines Betriebes und einem Vertrauensmann als Beisitzern. Anzeigen wegen Verletzung der sozialen Ehre sind beim Treuhänder der Arbeit anzubringen, der den Sachverhalt erforscht. Gegen Urteile des Ehrengerichts ist die Berufung zulässig, über die der Reichsehrengerichtshof entscheidet, der mit zwei höheren richterlichen Beamten sowie mit je einem Führer des Betriebes und einem Vertrauensmann besetzt ist.

## Kündigungsfrist

Wird einem Angestellten oder Arbeiter nach einjähriger Beschäftigung gekündigt, so kann er, wenn es sich um einen Betrieb mit in der Regel mindestens zehn Beschäftigten handelt, beim Arbeitsgericht mit dem Antrag auf Widerruf der Kündigung klagen, wenn diese unbillig hart und nicht durch die Verhältnisse des Betriebes bedingt ist. Die Klage ist ausgeschlossen, wenn die Kündigung auf Befehl oder Tarifordnung beruht.

Der Klage ist eine Bescheinigung des Vertrauensrats beizufügen, aus der sich ergibt, daß die Frage der Weiterbeschäftigung im Vertrauensrat erfolglos beraten worden ist. Erkennt das Gericht auf Widerruf der Kündigung, so

arbeiten  
überreic  
W  
sachem  
stem S  
Kettung  
hilfemp  
Der rest  
vorgel  
vollstän

De  
ternähr  
ner G  
einen  
Staats  
einen  
deren  
Nachen  
in Zeit  
denken  
lassen.  
Festst  
vorhab  
dern V  
Wir  
fen.

Wir w  
im Jn  
Leben  
hindur  
Grenze  
eigener  
währid  
ändern  
einen  
Diese  
nan

Aber i  
Wert  
werden  
wenn d  
No  
Rundf  
Nachen  
Brand  
wo Dr  
Katastr

Rei  
Wend  
De  
nem,  
Preuß  
B e l i  
von D  
c) Gro  
ja a f  
zu der  
Großo  
Grund  
etwa e  
hörigen  
sehen  
Beweg  
falls fe  
gen un  
bis her

Dem  
Bestr  
widt

Die de  
sie er  
der Gr  
für ger  
De  
der vor  
lösung  
lung m  
zu die  
ist, wer  
mehr a  
gen der  
glieder  
ausged  
die seit  
festlich  
Minist  
Mitglie

Di  
gung d  
bundes  
den de  
Bölkert

Der  
De  
Szemb  
Ward

Belle  
Re  
schen  
glüds  
teli:



Arbeitung der Geschichte des Deutschen Zollvereins, die ihm überreicht worden war, um schließlich zu erklären:

Wir können die Gründung des Zollvereins in zweifachem Sinne als ein für uns lebendiges und daher in tiefstem Sinne wirkliches Ereignis feiern, weil wir Not und Rettung der damaligen Zeit aus dem Erlebnis unserer Tage mitempfinden, als hätten wir sie miterlebt, und weil aus der rettenden Tat des Jahres 1833 die Erfüllung dessen hervorgeht, was der Zollverein angebahnt hat; die endgültige, vollständige, äußere und innere Einheit Deutschlands.

## Ein großer Siedlungsplan

### Neue Städte und Dörfer an der Westgrenze

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley unternahm mit seinem Stab eine Besichtigungsfahrt im Aachener Grenzland. Regierungspräsident Dr. Keeser gab einen Überblick über die Wirtschaftslage des Bezirks. Staatsrat Dr. Ley erklärte u. a., er sei gekommen, um einen Plan zu besprechen, zu dem der Führer ihm besonderen Auftrag gegeben habe, und zwar die Siedlung im Aachener Kohlengebiet. Wer hier helfen wolle, dürfe nicht in Zeit oder Geld denken. Wir wollen, so sagte er, daran denken, daß wir unserer Nachwelt kein Flitterwerk zurücklassen. Wir werden dabei unterstützt durch die überraschende Feststellung, daß Pläne, von der Größe, wie wir sie hier vorhaben, nicht zuerst Angelegenheiten der Finanzen, sondern Angelegenheiten des Vertrauens sind.

Wir wollen im Aachener Revier eine Landschaft schaffen, Städte und Dörfer bauen, in denen die Menschen sich wohl fühlen.

Wir wissen, es ist nicht wahr, daß das Herz einer Nation im Innern liegt, es liegt an der Grenze. Hier muß das Leben pulsieren. Ein Volk, das sich durch Jahrtausende hindurch behaupten will, muß seine größten Energien an die Grenze legen. Wir wollen hier ein Siedlungswerk ganz eigener und ganz anderer Art als bisher schaffen. Es wird wahrscheinlich ganze Ortschaften, Straßen und Bahnen ändern. Zweckmäßigkeit und Schönheit müssen dabei auf einen Renner gebracht werden.

Diese Siedlung wird ein Arbeitsmaß erreichen, das man mit der Trockenlegung der Sümpfe vor den Toren Roms vergleichen kann.

Aber in gleicher Weise wie jener Plan muß auch dieses Werk als ein Generalplan der Bevölkerung vorgetragen werden. Die Ausführung kann allerdings erst beginnen, wenn der Plan in allen Einzelheiten festliegt.

Nach der Besprechung besichtigten die Gäste auf einer Rundfahrt die Gruben Laurweg und Goulag im Landkreis Aachen und ferner das neue Knappschafstankhaus in Brandenberg. Dann ging die Fahrt weiter nach Aldorf, wo Dr. Ley an den Gräbern der Opfer der furchtbaren Katastrophe des Jahres 1930 einen Kranz niederlegte.

## Kein Bedürfnis mehr für Logen

### Änderung der Satzung durch Ministerpräsident Göring.

Der preussische Ministerpräsident und Minister des Innern, Göring, hat an die drei großen Landeslogen in Preußen: a) Große National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“, b) Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland „Deutsch-Christlicher Orden“, c) Große Loge von Preußen, genannt „Zur Freundschaft“, eine Anordnung erlassen, in der es heißt: „Ohne zu der Frage Stellung zu nehmen, ob die drei altpreussischen Großlogen und die ihnen angeschlossenen örtlichen Logen auf Grund irgendwelcher Mitteilungen oder aus sonstigem Anlaß etwa ebenso wie die anderen, der Weltfreimaurerei zugehörigen Logen als staatsgefährliche Vereinigungen anzusehen sind, kann ich bei der jetzigen, durch die nationale Bewegung geschaffenen Einheit des deutschen Volkes jedenfalls keinerlei Bedürfnis mehr für die Erhaltung dieser Logen und für die besondere Förderung erkennen, die ihnen bisher von Staats wegen zuteil geworden ist.“

Dem vielfach in den örtlichen Logen hervorgetretenen Bestreben, sich im Hinblick auf die gesamte politische Entwicklung in Deutschland aufzulösen, muß Rechnung getragen werden.

Die der Erfüllung solcher Wünsche entgegenstehenden oder sie erschwerenden besonderen Vorschriften in den Satzungen der Großlogen kann ich unter diesen Umständen nicht mehr für gerechtfertigt halten.“

Der Ministerpräsident ordnet daher in Abänderung der vorhandenen Logensatzungen u. a. an, daß die Auflösung einer Loge durch Beschluß der Mitgliederversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit erfolgen kann, daß zu diesem Zweck die Mitgliederversammlung einzuberufen ist, wenn ein Mitglied es fordert, daß das Vermögen nicht mehr an die Großloge fallen kann, daß kein Mitglied wegen der Stellung des Antrages auf Einberufung der Mitgliederversammlung zur Verantwortung gezogen oder gar ausgeschlossen werden darf und daß Maßnahmen dieser Art, die seit dem 1. April 1933 von einer Großloge oder einer örtlichen Loge getroffen sind, aufgehoben werden. Der Minister behält sich die Auflösung der Loge vor, wenn die Mitgliederzahl unter sieben gesunken ist.

## Die Antwort nach Genf

Dienstagabend ist die Antwort hinsichtlich der Beteiligung der Reichsregierung an den Beratungen des Völkerbundes über die Saarfrage abgegangen; sie wird über den deutschen Konsul in Genf an den Generalsekretär des Völkerbundes, Koehn, geleitet.

Der deutsche Gesandte im polnischen Außenministerium, Der Staatssekretär im polnischen Außenministerium, Szembek, hat am Dienstag den deutschen Gesandten in Warschau, von Moltke, empfangen.

## Beleidigtegramm des Reichsministers Göring

Reichsflugzeugminister Göring hat dem französischen Luftminister Pierre Cot anlässlich des Flugzeugunglücks bei Corbligny folgendes Beleidigtegramm übermittelt: „Zu dem schweren Unglück, das die französische Luft-

fahrt betroffen hat, spreche ich Ihnen und Ihrem Lande meine und der Deutschen Luftfahrt herzlichste Anteilnahme aus.“

## Starbemberg Führer der Heimwehren

Der österreichische Heimwehrführer Starbemberg erläßt im Zusammenhang mit der vielerörterten Verhaftung des Landesführers Niederösterreichs, Graf Alberti, einen Aufruf an den niederösterreichischen Heimatschutz. Starbemberg erklärt, die Führung der niederösterreichischen Heimwehr übernehme er selbst. Innerhalb von 48 Stunden werde er eine ihm geeignet scheinende Persönlichkeit zum Stellvertreter ernennen. Der eigentliche Stellvertreter des Grafen Alberti wird von Starbemberg des Postens enthoben mit der Begründung, daß dieser die Verhandlungen Albertis mit den Nationalsozialisten gutheißt. Der Aufruf ergeht sich in hemmungslosen Angriffen gegen den Nationalsozialismus; mit dem Nationalsozialismus dürfe es kein Verhandeln geben.

## Sechs Wochen Arrest für Frauenfeld

Amlich wird mitgeteilt, daß die Sicherheitsdirektion der Stadt Wien Frauenfeld mit sechs Wochen und den Chefredakteur der „Deutschösterreichischen Tageszeitung“, Schafensberg, mit drei Wochen Arrest bestraft habe. In der Mitteilung heißt es ferner, daß am Dienstag zwanzig Nationalsozialisten nach Wöllersdorf geschickt worden seien; darunter befänden sich der nationalsozialistische Gemeinderat Mühlberger, Holzner und Schuster.

## Englische Stimmungsmache

Internationale Streitkräfte sollen das Saargebiet besetzen.

Der Reuter-Korrespondent in Genf meldet, daß der Vorschlag der Regierungskommission des Saargebietes, Raog, am Mittwoch in Genf eintreffen dürfte. Es werde erwartet, daß er dem Völkerbundsrat „neues Material“ über die nationalsozialistische Propaganda im Saargebiet unterbreiten werde. Der Korrespondent bezieht sich, hinzuweisen, es herrsche die bestimmte Überzeugung, daß die Möglichkeit der Besetzung des Saargebietes durch internationale militärische Streitkräfte ins Auge gefaßt werden würde.

Der Genfer Korrespondent des „Daily Herald“ spricht ganz offen von einem versöhnlichen diplomatischen Manöver. Französische Kreise in Genf jubeln über den Erfolg des Auftretens ihres Delegierten. Der Vertreter des Völkerbundes demontiert jedoch die vom Reuter-Berichter weitergetragenen Gerüchte einer unmittelbaren bevorstehenden Besetzung des Saargebietes als völlig unzutreffend. Auch der Genfer Vertreter der „Morning Post“ konstruiert einen „diplomatischen Sieg“ Walligis.

## Abordnung der Deutschen Front in Genf

Eine Abordnung von sieben Mitgliedern der Deutschen Front des Landesrates des Saargebietes, die Herren Freudenberger, Kiefer, Gwader, Köchling, Schmelzer, Staatsrat Spaniol und Spring, traf in Genf ein, um mit den verschiedenen, hauptsächlich an der Saarfrage interessierten Völkerbundsfreien und auch mit Mitgliedern des Völkerbundesrats Fühlung zu nehmen.

Die Frage der Erneuerung des Mandats der Regierungskommission wird in der nichtöffentlichen Ratssitzung des heutigen Mittwochs behandelt werden. Wie verlautet, beabsichtigt man im Rat, die bisherigen Mitglieder der Regierungskommission wiederzuwählen.

## Deutschlands Standpunkt

Der Völkerbundsrat hat die indirekte Aufforderung an Deutschland gerichtet, es möge während der Behandlung der Saarfrage seinen Platz in Genf wieder einnehmen. Deutschland ist aber nicht einfach aus dem Völkerbund ausgestiegen, um bei irgendeiner sich bietenden Gelegenheit wieder dort zu erscheinen, wenn andere Mächte dies wünschen.

Die Aufgabe, die der Völkerbundsrat in der Saarfrage jetzt zu leisten hat, ist außerordentlich einfach. Es ist durchaus nicht schwer, eine geheime Abstimmung zu organisieren. Ueber die Wahllisten der Abstimmungsberechtigten sind bereits Vorarbeiten vorhanden. Es kommt lediglich darauf an, daß der Völkerbundsrat seine Aufgabe in anständiger und loyaler Weise durchführt. Ganz abwegig sind die Anregungen der englischen Presse, man solle eine Miliz von 4000 Mann ins Saargebiet bringen. Im Saargebiet haben niemals Unruhen in erheblichem Maße stattgefunden. Die beiden einzigen Toten, die dort zu beklagen sind, waren Nationalsozialisten.

Wenn weiter sogar der ungeheuerliche Plan einer Teilung des Saargebietes aufkommt, so sind sich die betreffenden Persönlichkeiten des gefährlichen Ernstes eines solchen Vorschlages offenbar nicht bewußt. Die Ablehnung des Genfer Vorschlages bringt nicht Deutschland, sondern höchstens den Völkerbund in eine peinliche Lage.

## Neue Erdstöße in Indien

### Rund 100 Tote und 1000 Verletzte

Das schwere Erdbeben in Mittel- und Ostindien hat bisher mindestens 100 Todesopfer und über 1000 Verletzte gefordert. Durch die wiederholten Erdstöße, die auch am Dienstag erneut an verschiedenen Stellen verspürt wurden, ist die Bevölkerung in eine große Panik geraten.

Von den 180 Häusern in Jamelpur sind 130 eingestürzt. Nahrungs- und Arzneimitteln sind in einem Sonderzug in die heimgesuchte Stadt abgehandelt worden. Darjeeling, die Sommerresidenz des Gouverneurs von Bombay, ist durch neue Erdstöße am Dienstag zur Hälfte vernichtet worden. Schwere Schäden wurden auch in Allahabad und anderen Städten in Nordostindien angerichtet. Die Linie der Bengalen- und Nordostbahn sind so stark beschädigt, daß der Zugverkehr unterbrochen werden mußte. Bei Wopapur türzten mehrere Brücken ein.

Das indische Volk mißt dem großen Naturereignis teilweise eine religiöse oder politische Bedeutung bei; so wurde am Dienstag in den Bajaren der Hauptstadt Neu-Delhi erzählt, daß das Erdbeben einen großen Wechsel in der politischen Bestimmung Indiens angekündigt habe.



Der Hauptmann von Jaschoda f.

Im Alter von 71 Jahren starb in Paris der General Max-Jaschoda, der als Hauptmann der französischen Kolonialtruppen in Afrika im Mittelpunkt der Jaschoda-Affäre stand, die während des Krieges zwischen England und Frankreich geführt hätte.

## Vertikales und Sächsisches

Dippoldiswalde. In der gestrigen Mitgliederversammlung des Verbandes weiblicher Angehöriger berichtete die Führerin, Fräulein Heil, kurz über die am 13. und 14. ds. Mts. in Dresden stattgefundene Versammlung der Ortsgruppenvorsitzenden des W. V. Sächsen. Anschließend bot Fräulein Karthe, Dresden, Ernstes und Heiteres aus dem Leben und dem Werden unseres großen, leider zu früh verstorbenen Heilbeherrers Hermann Lens. Umrahmt wurden diese Vorträge von einigen Vönsliedern, gesungen von Fräulein Heil.

Nach Mitteilung des Landkassamtes Moritzburg wird die Bezirkskassation Dippoldiswalde am 22. Januar mit einem Kass.- und zwei Warmdultengassen besetzt werden.

Eine Versammlung der Schützenvereine „Oberes Müglitztal“ fand am Sonntag im Deutschen Haus in Döbbera statt. Im Hauptpunkte handelte es sich um die Frage: Soll die Schützenvereine „Oberes Müglitztal“ bestehen bleiben oder sollen nur die Veranstaltungen des Kreises Dippoldiswalde, dem sich sämtliche Gesellschaften eingliedern müssen, belassen werden? Jeder Verein ist verpflichtet, sich dem Kreis Dippoldiswalde im Gau Sächsen rein schiedsrechtlich anzuschließen. Die Schützenvereine können trotzdem bestehen bleiben, und das wurde von der Versammlung auch beschlossen.

Reinhardtsgrimma. Der Kriegerverein Reinhardtsgrimma u. H. hielt am Sonntag, 14. Januar, im Erdgerichtsgeföhrde seine Jahreshauptversammlung ab, die von 34 Kameraden besucht war. Die außergewöhnlich stark besetzten Stagen hatten besonders den Kameraden der Nachbarsdörfer ein Kommen unmöglich gemacht. Aus dem Jahresbericht des Vereinsführers Hebe sei folgendes erwähnt: Es wurden abgehalten 1 Haupt- und 1 außerordentliche Hauptversammlung, 8 Monatsversammlungen, davon einige als Wanderversammlungen, 2 Ausflugsfahrten und das 61. Stiftungsfest. Der Verein war vertreten auf den beiden Bezirksversammlungen des Bundesbezirks „Oberes Müglitztal“ in Bärenstein und Breitenau. Am 1. I. 1933 zählte der Verein 167 Mitglieder und 3 Ehrenmitglieder. Im Jahreslauf waren zu verzeichnen 4 Eintritte, 7 Abmeldungen, 1 Ausschluss. Durch Tod verlor der Verein 6 Mitglieder, die Kameraden Siebell, Vogler, Grah, Seger, Reinhardt und Jochimsch, deren man durch Erben von den Vätern ehrend gedachte. Mit 157 Mitgliedern und 3 Ehrenmitgliedern wird in das neue Vereinsjahr eingetreten. Der Jahresbericht, abgelegt von Kamerad Arnold, weist wohlgeordnete Verhältnisse auf. An Begrüßungsbeiträgen und anderen Unterhaltungen wurden 215 RM. ausgezahlt. Zu Kassensprüfungen wählte man die Kameraden Krasch und Jäppel. Es erfolgt weiter eine Neuverteilung der Monatsbeiträge: Kameraden über 70 Jahre 20 Pfg., über 65 Jahre 30 Pfg., ebenso Erwerbslose, alle übrigen 50 Pfg. Zum Kassenschatz wird bestimmt Kamerad Willy Decker, als Kassenschatzmann Kamerad Max Grah. Da sich in nächster Zeit ein Wechsel des Vereinsführers nötig macht, soll dem Bezirksführer Kamerad Richard Böhm in Vorschlag gebracht werden. Das 62. Stiftungsfest soll am 11. Februar in einfacher Weise im Gasthof „Goldener Fische“ gefeiert werden. Ein Lichtbildvortrag über die Geschichte am Thagewitz soll in absehbarer Zeit stattfinden. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf Generalfeldmarschall von Hindenburg und Reichshauptkammerherr wurde die Versammlung beendet. Eine Sammlung für das Antikriegswort erbrachte einen ansehnlichen Betrag.

Reinhardtsgrimma. Die Winterhilfe — Fernverein — wird am Freitag ihre Jahresplanbesprechung durchführen. Alle Haushaltungen werden gebeten, die Planbesprechung gut vorzubereiten zur Abholung bereit zu halten. Angenommen werden alle Gemüsekarten, Mehl, Zucker, Butter usw. Auch Seife und sonstige Wirtschaftsstoffe sind erwünscht.

Freital. Die Stadt Freital hat, um die Wassererzeugung insbesondere des Stadteils Niederpeterswitz zu verbessern, auf dem Burgwärsberg einen neuen Wasserbehälter erstellen lassen, der 210 Kubikmeter Wasser füllt. Wegen des felsigen Geländes gestalteten sich die Bauarbeiten außerordentlich schwierig. U. a. waren nicht weniger als 50 Sprengungen notwendig.

Dresden. Nachdem der Reichsfinanzminister als Freist für die allgemeine Abgabe der Einkommensteuererklärungen für die im Kalenderjahr 1933 endenden Steuerabschnitte für die Zeit vom 1. bis 15. Februar 1934 bestimmt hat, hat das Sächsische Finanzministerium verfügt, daß die Gewerbesteuererklärungen für das Rechnungsjahr 1934 ebenfalls innerhalb dieser Frist abzugeben sind.

Zittau. Ein bei einem Landwirt in Radmetz dienendes Knecht hatte seine Jacke, in der sich ein geladener Revolver befand, neben die Schulranzen der Kinder des Landwirts gehängt. Das 6-jährige Mädchen bemerkte den Revolver und zog ihn aus der Jacke. Dabei löste sich ein Schuß und drang dem vierjährigen Tochterchen des Landwirts in den Oberschenkel. Die Schußwunde wurde polizeilich eingezogen.

Kue. Der Rat der Stadt hat einen Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau einer Stadthalle ausgeschrieben. Durch den Bau der Halle sollen die zutagegetretenen Bauwerklichkeiten bei großen Veranstaltungen behoben werden. Für die besten Entwürfe sind Geldpreise in Höhe von 500 bis 2000 Mark ausgesetzt.

Schneeberg. Am Montagabend fuhr der Grünmännchenhändler F. aus Zwickau mit seinem Lieferauto, in dem noch drei Personen Platz genommen hatten, auf der Staatsstraße Aue-Schneeberg bei Niederchlema gegen einen Straußenbaum. Einer der Mitfahrenden wurde aus dem Wagen geschleudert und so schwer verletzt, daß er im Auer Krankenhaus Aufnahme finden



mahlte. Er, der angelunken gewesen sein soll, wurde dem Amtsgericht Schneeberg zugeführt.

**Chemnitz.** In Altendorf stieg am Montag ein arbeits- und wohnungsloser Schlosser, der bei einem Fleischer gebettelt hatte und abgewiesen worden war, beleidigende Schimpfwörter gegen die Regierung und den Reichsführer aus. Ein vorbeikommender 42 Jahre alter Malermeister ging dem Bettler nach, worauf dieser ein Taschenmesser zog und seinen Verfolger einen tiefen Rückenstich beibrachte, der Verletzte mußte ins Krankenhaus gebracht werden, während der Messerstecher festgenommen wurde.

**Rühnhalde i. E.** Die älteste Einwohnerin von Rühnhalde, Frau Ernestine verw. Schuster, beging in voller geistiger Frische ihren 90. Geburtstag. Frau Schuster hatte bis vor zwei Jahren einen Butterhandel betrieben. Sie ist 40 Jahre lang wöchentlich einmal mit dem Tragkorb nach Geyer gewandert, um ihre Butter zu verkaufen.

**Steinpleis.** Im Alter von 81 Jahren ist hier der Hausweler Eduard Schröder gestorben. Er hat noch bis vor drei Jahren am Handwebstuhl gearbeitet und hat seine Erzeugnisse selbst nach Meerane abgeliefert.

**Oberwiesenthal.** Der Stadtrat hat in einer Polizeiverordnung bestimmt, daß das Ansprechen von Fremden in der Stadt zur Werbung von Schülern zu Skitouren untersagt wird. Auch die Werbung zu photographischen Aufnahmen auf öffentlichen Wegen und Plätzen ist verboten.

**Adorf.** Im Zwangsversteigerungsverfahren gegen die Gebäude der Hotel-WG. in Bad Elster hat die Thüringische Landeshypothekbank in Weimar auf das Palasthotel Wettiner Hof 450 000 RM. und die Gemeinde Elster hat auf das Autoheim Wettin 224 000 RM. geboten. Der Zuschlag steht noch aus.

## Landesfilmstelle und Deutsche Jugend

Mit der nationalen Revolution ist auch für den Film eine Zeit höherer Aufgaben und gesteigerter Ansprüche herausgehoben. Die aktive Anteilnahme unseres Führers an dem Schicksal des deutschen Filmes, sein praktisches, nicht nur sein ideelles Eintreten für die Festigkeit und die Schaffenskraft haben auch dem fernsten Träumer und dem letzten Zweifler den Beweis erbracht, daß der Film ein Gut unseres kulturellen Lebens ist. Man soll den Film ernst nehmen und sich nicht nur deshalb mit ihm befassen, weil man selbst daran Unterhaltung, Entspannung und Belehrung, ja auch großes Erleben und fortwirkende Verleserung findet, sondern weil der Film durch seine weit ausstrahlende Wirkung die Frage und die Auseinandersetzung wert ist, ob er sich auf dem rechten Wege befindet oder wie ihm dazu verholfen werden kann, daß er als ein vielseitiger und nützlicher Helfer der Wirtschaft sich behauptet.

Wir sind in diesem Augenblick in der Lage, durch den Film vom Reichsparteitag zu beweisen, daß der Film auf dem besten Wege ist, ein nützlicher und vielseitiger Helfer des Deutschen Volkes zu sein. Die Landesfilmstellen als die Ausführungsorgane der Filmpropaganda des neuen Deutschlands haben den „Eieg des Staates“ bestmöglich durch ganz Deutschland stärken lassen. Zum Zeichen dafür, daß er überall auf fruchtbaren Boden fiel, veröffentlicht die Pressestelle der Landesfilmstelle den Aufsatz eines zwölfjährigen Schülers, der den nachfolgenden Aufsatz ohne fremde Hilfe anfertigte.

Am 16. November 1933 war nachmittags in der Pestalozzischule zu Reuth eine Filmvorführung. Als wir hörten, daß der Rühnhaldenfilm bei uns laufen sollte, waren wir hoch erfreut und jubelten und jubelten laut. Wir konnten es gar nicht erwarten, bis der Nachmittag herankam. Als alle Kinder in der Turnhalle versammelt waren, begann die Vorführung. Zuerst wurde ein Lustspiel gezeigt und zwar: „Afrika jagt“. Dann kam ein harter Kulturfilm aus den Alpen. Nun begann die eigentliche spannende Handlung. 1929 war auch schon ein Reichsparteitag in Nürnberg. Das allertümliche Nürnberg war von jeher eine treue, nationalsozialistische Stadt. Damals marschierte die SA. in Bierreihen, aber 1933 in Zwölferreihen. Es war ein gewaltiger und herrlicher Anblick! Man sah auch einen SA-Mann, der von seiner Familie Abschied nahm. Ich kann mir denken, mit was für einer Begeisterung sie nach Nürnberg marschiert sind. Alle wurden von ihren Führern beschützt, um festzustellen, ob sie auch gut und vorchriftsmäßig ausgerüstet waren. Beim Rollen ging es oft sehr lustig zu. Manchmal wurden auch Scherzspiele getrieben. Selbst ein 62 Jahre alter SA-Mann war mit bei der Marschkolonne. In den vielen Dörfern und Städten, durch die sie zogen, war überall geschmückt und geflaggt. Auch mit Erfrischungen und Lebensmitteln wurden die Kolonnen reichlich bedacht. Bei Uebernachungen wurden viele Zeltplanen zusammengeknaupft und ganze Reihen aufgestellt. Darunter schliefen sie eng nebeneinander. In Bayern begrüßte Stabschef Röhm den Gruppenführer Hann. Als sie nun endlich ihr Ziel vor Augen sahen, war ihre Freude sehr groß. Schon von weitem grüßte der Flaggenschmuck der allen historischen Stadt Nürnberg. Überall war reich geschmückt. Ein Fahnenmeer, wozu man sah, ein überwältigender Anblick! In den Straßen herrschte reges Leben und Gedränge — alles begrüßte sich mit Heil-Rufen. Überall braune Hemden und frohe Gesichter. Im Lustpoldheim marschierten 120 000 SA-Männer auf. Auf den Zeppelinfeldern marschierten allein 150 000 Amtswalter

auf. Auch 10 000 Fahnen zogen in Zwölferreihen zur Rednertribüne. Nun kam Adolf Hitler an. Umhüllt von hunderteausenden von Menschen, die den Führer unter zahllosen Heilrufen umringten. Dann begrüßte der Führer seine alten Kämpfer. Später ehrten alle SA- und SS-Kameraden und Hitlerjugend die Gefallenen vom 9. November 1933. Hierauf weihte Adolf Hitler 120 neue Standarten und zwar so, daß er die neue Standarte mit der Wappenecke von 1923 berührte. Im Stadion wehten 40 000 Hitlerjugenden. Ueber diesen Platz floß der Zeppelinhimmel. Nun sprach Wolbur von Schirach zur deutschen Jugend. Dann ergriff Adolf Hitler das Wort und sagte: „Ihr müßt treu sein, ihr müßt mutig sein, ihr müßt tapfer sein und ihr müßt untereinander eine einzige herrliche Gemeinschaft bilden!“ Es waren auch österreichische Nationalsozialisten, italienische und ungarische Faschisten da. Die Österreicher hatten Gauleiter Hofer aus dem Gefängnis befreit. Abends war ein großes Feuerwerk, das größte, das die Welt je gesehen hat. Wenn wieder ein Reichsparteitag sein wird, möchte ich auch gerne dabei sein! Denn ich möchte gerne einmal unseren Führer persönlich sehen!“ Dieser Aufsatz zeigt der Landesfilmstelle, daß sie recht daran tut, von Monat zu Monat mehr in die Reihen der deutschen Schuljugend einzudringen. So waren es im Monat November bereits 130 000 Kinder, an die die Landesfilmstelle Mitteldeutschland-Sachsen die Filmpropaganda des neuen Deutschlands herantragen konnte.

## Bauberatungsstellen für Luftschuttkeller.

Der Reichsluftschutzbund hat allernächst durch seine Ortsgruppen eigene Bauberatungsstellen für den Ausbau von Luftschuttkellern errichtet. Von besonderer Bedeutung für alle Erbauer der genannten Keller ist die Finanzfrage. Da die Reichsregierung für den Ausbau von Räumen zum Zwecke des Luftschutzes unter besonders günstigen Bedingungen bis zum 31. März 1934 Mittel zur Verfügung stellt, sei hiermit nochmals auf das Anerbieten der Reichsregierung hingewiesen. Die Vergünstigungen sind:

- 50 Prozent Reichszuschuß bis zu einem Bauwert von RM. 1000.— für den Ausbau von Räumen zum Zwecke des Luftschutzes.
- Neben dem Reichszuschuß wird eine Verzinsung zu 4 v. H. desjenigen Betrages gewährt, den der Auftraggeber über den Reichszuschuß hinaus aus eigenen oder geliehenen Mitteln aufbringt.
- Alle Aufwendungen, die dem Zwecke des zivilen Luftschutzes dienen, können bei Ermittlung des Einkommens aus Gewerbebetrieb, Land- und Forstwirtschaft, Vermietung und Verpachtung von unbeweglichem Vermögen (einschließlich des Mietwertes im eigenen Hause) für Zwecke der Einkommen- und Körperschaftsteuer im Steuerabzugschnitt der Ausgabe voll abgezogen werden.

Diese Vergünstigungen werden, wie eingangs betont, voraussichtlich nur bis 31. März Gültigkeit haben und es ist kaum zu erwarten, daß von seiten des Reiches jemals wieder so günstige Bedingungen gestellt werden. Luftschutz ist nationale Pflicht. Wir müssen uns und unsere Kinder schützen. Rings um Deutschland stehen tausende von Kampfflugzeugen zum Einsatz bereit. Deutschland darf nicht ein einziges Kampfflugzeug haben. Die Bedeutung des zivilen Luftschutzes ist deshalb unermesslich, weil er uns einjgiger Schutz bei einem Angriff sein kann.

Der geforderte Ausbau von Luftschuttkellern ist in den meisten Fällen gar nicht so kostspielig, als wie das im Anfang vielleicht aussieht. Jeder Hausbesitzer sollte daraufhin seinen Keller einmal mit gutem Willen zur Sache betrachten. Er wird finden, daß die Sache leichter geht, als er gedacht. Sollte ein Hausbesitzer nicht geneigt sein, den guten Willen an den Tag zu legen, dann muß es Aufgabe der Mitbewohner des Hauses sein, daß sie entsprechende Vorstellungen vorbringen und mitteilen, daß das Ziel erreicht wird. Jeder deutsche Mann, jede deutsche Frau, alle Volksgenossen müssen daran denken, daß es sich bei den Luftschuttmassnahmen um Menschenleben, um den Willen eines ganzen Volkes handelt. Wer das begriffen hat, der weiß es, und wer es nicht begreifen will, den sollen seine Volksgenossen aufreizen und es ihm begreiflich machen: Luftschutz ist nationale Pflicht!

Rudolf Kempe, Pressewart des Reichsluftschutzbundes, Ortsgruppe Schmiedeberg.

## Letzte Nachrichten

### Die Ursache der Flugzeugkatastrophe von Corbigny

Paris, 17. Januar. Die Untersuchung über die Ursache des schweren Flugzeugunglücks bei Corbigny hat ergeben, daß die Katastrophe auf den Sturm zurückzuführen ist. Das Flugzeug hatte einen Teil seiner Steuerung verloren, gehörte dem Führer nicht mehr und ist auf dem Boden zerstückelt. Man vermutet, daß die Insassen sofort tot waren. Teile des Apparates wurden etwa eineinhalb Kilometer von der eigentlichen Unglücksstelle entfernt aufgefunden.

### Verhaftungen von Reichsdeutschen in der Tschechoslovakei

Prag, 17. Januar. Der Inhaber des Zahntechnischen

Instituts, Zettel, in Sternberg in Nordmähren ist unter der Beschuldigung eines Verbrechens gegen das Republikfluchtgesetz verhaftet und in das Kreisgericht in Troppau eingeliefert worden. Der Verhaftete ist reichsdeutscher Staatsangehöriger und seit Jahrzehnten bereits in Sternberg ansässig. Er war als Führer im Turnverband und in den sportlichen Kreisen Nordmährens allgemein bekannt. Die Verhaftung erregt daher in Nordmähren großes Aufsehen. — In Böhmisch-Dorf bei Freiwaldau verhaftete die Gendarmerie einen Reichsdeutschen Namens Wosche aus Oppeln aus bisher unbekanntem Grund. — In Arahau in Nordböhmen fanden in den letzten Tagen bei Mitgliedern der ehemaligen Sudetendeutschen Nationalsozialistischen Partei Hausdurchsuchungen statt. Der frühere Obmann der NSDAP, Kaufmann Otto Karl, und der Geometer Edmund Siegmund wurden verhaftet.

### Ein britischer Dampfer sendet Notruf

San Francisco, 16. Januar. Der 5000 Tonnen große britische Dampfer Cap Cornwall hat auf funktentelegraphischem Wege Notruf gesendet. Das Schiff, das 40 Mann Besatzung an Bord hat, hat ein großes Led. Unentwegt strömen die Wassermassen in das Schiffinnere. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

### Beurlaubung zweier Beamter des Stettiner Arbeitsamtes

Stettin, 17. Januar. Die Pommerische Zeitung meldet, daß auf Veranlassung des Gauleiters der Direktor des Stettiner Arbeitsamtes Dr. Gerber und sein Stellvertreter Zahn mit vorläufiger Beurlaubung beurlaubt worden seien, weil sich in dem vom Arbeitsamt Stettin eingerichteten Notstandslager ungeheure Unordnungen herausgestellt hätten.

### Schärferes Vorgehen gegen Militärdienstverweigerer in Frankreich

Paris, 16. Januar. Die französische Regierung hat in der Kammer einen Gesetzesvorschlag eingebracht, der verschärfte Maßnahmen gegen die Militärdienstverweigerer und gegen solche Personen vorsieht, die andere zur Weigerung des Militärdienstes auffordern. Personen, die die Reservisten dazu veranlassen, ihren Stellungsbefehl zurückzugeben, sollen nach dem neuen Gesetzesvorschlag mit denselben Strafen belegt werden wie die, die durch irgendwelche Mandoer die Reservisten oder Rekruten an der pünktlichen Abreise in die Garnison verhindern. Die Anordnerverweigerung des Stellungsbefehls soll mit Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis 3 Jahren oder einer Geldstrafe von 100—3000 Franken belegt werden. Außerdem können dem Beschuldigten die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt werden.

## Handel und Börse

**Leipziger Börse vom 16. Januar.** Rennenswerte Kursveränderungen waren heute nicht zu verzeichnen. Mansfeld 1,75 Prozent höher. Deutsche und Dresdner Bank gemeinsam je 1,5 Prozent. Festverzinsliche Werte lagen unverändert.

**Leipziger Getreidegroßmarkt vom 16. Januar.** Weizen inf. Durchschnittsqualität 76—77 in unverändertlich; Preisgebiet B 3 184; Roggen hier, Durshim. 72—73 kg 156—157; Roggen Preisgebiet A 4 153; Sommergerste Brauware 174—184; Futter- und Industrieernte und Wintergerste Zeitig 169—174; Wintergerste vierzeilig 161—167; Hafer inf. gelber 140—146; Hafer inf. weißer 140—145; die Preise sind bezahlt und Brief; Mais La Plata 205—210; Mais einquantin 215—220; Erdbein inf. Victoria 400 bis 450; Richtamtliche Notierungen: Weizenkleie 11,75—12,25; Roggenkleie 10,75—11,25; Weizenmehl 30—31; Roggenmehl 22,50—23.

**Dresdner Schlachtviehmarkt vom 16. Januar.** Auftrieb: Ochsen 134, Bullen 413, Kühe 339, Färsen 58, Fresser 29, Kälber 1272, Schafe 706, Schweine 3250, zusammen 6201 Schlachtvieh. Preise a 1 30—32 (57), a 2 28—30 (56), b 25—27 (52), b 2 22—24 (52), c 20—21 (51); Bullen a 30—31 (53), b 27—29 (51), c 24—26 (49), d 21—23 (47); Kühe a 26—28 (50), b 21—25 (45), c 15—20 (38), d 12—14 (35); Färsen a 29—32 (56), b 27—28 (52); Fresser ohne Notiz; Kälber a —, b 36—40 (62), c 30—35 (55), d 25—29 (50), e 20—24 (44); Schafe 1 —, 2 40—43 (83), b 35—40 (80), c 30—34 (80); Schweine a 47—48 (60), b 46 (59), c 44—45 (60), d 42—43 (59); a 40—43 (56). — Uebernotizpreise bei Schweinen: 1 Schwein zu 54 RM, 2 zu 53, 11 zu 52, 20 zu 51, 91 zu 50 und 644 zu 49 RM. Ueberstand: Ochsen 30, Bullen 101, Kühe 84, Schafe 9, Schweine 45. — Geschäftsgang: Rinder schlecht, Kälber und Schweine langsam, Schafe mittel.

**Chemnitzer Schlachtviehmarkt vom 16. Januar.** Auftrieb: Ochsen 134, Bullen 150, Kühe 390, Färsen 6, Fresser 2, Kälber 596, Schafe 723, Schweine 2060, zusammen 4651 Tiere. — Preise für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen 1 30—33, 2 26—28, 3 23—25, 4 22—25, 5 18—22, 6 11—14; Bullen 1 29—30, 2 26 bis 27, 3 20—24; Kühe 1 28—31, 2 23—26, 3 15—20, 4 10—14; Färsen und Fresser ohne Notiz; Kälber 1 —, 2 38—40, 3 33—36, 4 28—32, 5 24—26; Schafe 1 —, 2 39—42, 3 34—37, 4 27—32, 5 19—25; Schweine 1 48—51, 2 48—50, 3 46—49, 4 44—49, 7 Sauen 36—40. Geschäftsgang: Rinder schlecht, Kälber mittel, Schafe gut, Schweine langsam. Ueberstand: Ochsen 25, Bullen 22, Kühe 52, Schweine 114.

## Ämtliche Bekanntmachung.

### Nuß- u. Brennholzversteigerung.

Staatsforstrevier Hirschprung-Allenberg.  
Mittwoch, den 24. Januar 1934, im Hotel zur Post in Altenberg, 10 Uhr vorm. Ruhholz; im Hotel Ratskeller nachm. 2 Uhr Brennholz. 461 f. Stämme 10/32 cm = 177,36 fm, 3672 f. Abschnitte 7/14 cm = 241,29 fm, 802 f. Abschnitte 15/36 cm = 107,54 fm, 313 fm Nuphnüppel f. l. mit Rinde, 70 fm Nuphnüppel f. l. mit Rinde, f. l. Verbirgungen f. l. III = 2000 Stück, f. l. Reisbänken f. l. IV/VII = 1800 Stück, f. l. Brennholz = 180 fm, f. l. Brennholz = 300 fm, f. l. Brennholz = 320 fm. Aufbereitet in den Abteilungen: 27 (Kahlhölzung), 39, 52, 54/56, 59, 63 (Kahlhölzung), 69, 72, 73, 78, 79, 88, 92, 107 und 108.

Station Osting, Altenberg und Kippdorf etwa 2—6 km entfernt. Gute Abfuhrgelegenheit durch Lastkraftwagen. Vorberige Beschichtigung erbeten.  
Forstamt Hirschprung-Allenberg. Forstkaße Dresden.

Das Winterhilfswerk zählt auf Dich!

### Hafenschänke

Morgen früh ab 8 Uhr Wellfleisch, Bratwürste und Hackepeter, ab 4 Uhr frische Wurst

### Frisches Hammelfleisch

empfehl. Bruno Wögel „Alte Plorte“

### Morgen Schlachtfest

Herberl Pause

Kl. Mühlstraße

### Feuerverversicherungs-Gesellschaft

die auch alle anderen Versicherungszweige betreibt, vergibt unter günstigen Bedingungen ihre Agentur für Dippoldiswalde u. Umg. an tüchtige und gut berufene Persönlichkeit. Angebote unter N. 573 an Ala. Haasenfein & Vogler, Dresden, erbeten.

### Inserate

jeder Art

haben in der Weiblich-Zeitung besten Erfolg!

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße zugehenden Glückwünsche und wertvollen Geschenke sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank!  
Raasdorf bei Schmiedeberg, den 16. Januar 1934

Hermann Büchel und Frau

### Trauerbriefe u. -karten .: G. Jehne

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unseres guten geliebten und unvergesslichen Vaters sagen wir hierdurch allen

aufrichtigsten Dank

Dippoldiswalde, den 15. Januar 1934

Familie Albert Arnold







## Kurze Notizen

16 000 deutsche Studenten, die am 1. März in den Arbeitsdienst einrücken sollen, werden am 24. Januar in der Zeit von 11 bis 13 Uhr in allen deutschen Universitäten versammelt, um von den Führern des Reichsarbeitsdienstes die Aufgaben zu erfahren, die der Student im Arbeitsdienst zu leisten hat.

In Warschau begannen deutsch-polnische Luftverkehrsverhandlungen, die sich auf die Festlegung künftiger planmäßiger Flugverbindungen zwischen Deutschland und Polen erstrecken.

Die Konferenz der Kleinen Entente ist nunmehr endgültig auf den 22. und 23. Januar in Ugram festgesetzt worden.

### Eine Million für den Rundfunk

Berlin, 17. Januar. Reichsminister Dr. Goebbels hat dem deutschen Rundfunk einen Beitrag von einer Million zur Verfügung gestellt, der ausschließlich zur Verbesserung der Rundfunkprogramme und zur Hebung der sozialen Lage der freien Kunstschaffenden in den nächsten drei Monaten dient.

Damit ist es möglich geworden, die im vergangenen Jahre erforderlich gewordenen Programmzusammenschlüsse aufzuheben und den einzelnen Sängern wieder die Selbständigkeit der Programmgestaltung zu sichern.

### „Theater des Volkes“

Das „Große Schauspielhaus“ in Berlin, das seit Monaten geschlossen war, wird auf Initiative des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda am 18. Januar als „Theater des Volkes“ mit Schillers Erstlingswerk „Die Räuber“ wieder eröffnet.

Das „Theater des Volkes“ soll den Mitgliedern der Deutschen Arbeitsfront bei völlig freiem Eintritt den Genuß sorgfältig vorbereiteter Theater-Aufführungen mit allerersten Kräften verschaffen.

### Rückwanderung von Emigranten

Ein bedeutender Erlaß Görings.

Ministerpräsident Göring hat als Chef der Geheimen Staatspolizei zu der Frage der Rückwanderung deutscher Emigranten aus dem Ausland an die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und sämtliche Staatspolizeistellen einen Erlaß gerichtet, in dem u. a. gesagt wird, daß sich infolge der allmählichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der Mehrzahl der Emigranten schon jetzt eine zunächst noch langsame Rückwanderung nach Deutschland bemerkbar macht. Zur Gewährleistung einer einheitlichen Behandlung dieser zurückkehrenden Emigranten ersucht der preußische Ministerpräsident um sorgfältige Beachtung besonderer Richtlinien, die er hierfür aufgestellt hat. In den Richtlinien werden die Emigranten in verschiedene Klassen eingeteilt und entsprechend eine unterschiedliche Behandlung anempfohlen.

Danach besteht an der Rückkehr krimineller Elemente, deren Zahl die der wirklichen politischen Flüchtlinge bei weitem übersteigt, keinerlei Interesse. Auch die Rückkehr der vielen Tausende von Flüchtlingen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit — ihre Zahl beläuft sich nach Mitteilungen des Lausanner Flüchtlingshilfswerks auf 16 000 von insgesamt 60 000 Flüchtlingen — ist im neuen Deutschland nicht erwünscht. Falls diese meist aus dem Osten eingewanderten Personen wieder in Deutschland austauschen sollten, sind sie in polizeiliche Haft zu nehmen und bis zur endgültigen Ausweisung in ein Konzentrationslager zu bringen. Die marxistischen Zersetzer und Verbrecher, die sich früher in führenden Stellungen befunden haben, müssen gewärtig sein, daß auf jede ihrer Niederträchtigkeiten hin alle möglichen Repressalien persönlicher und vermögensrechtlicher Art ergriffen werden. Dagegen soll den grundlos verängstigten Volksgenossen, die auf Grund gewissenloser Propaganda ins Ausland geflohen sind, die Heimkehr nicht verweigert werden, wenn sie vertrauensvoll zurückkehren und beweisen können, daß sie schon vor ihrer Rückkehr bemüht gewesen sind, gegen die Breuel- und Hehpropaganda im Ausland Front zu machen.

Der nationalsozialistische Staat hat so vollkommen über den Gegner gesetzt, daß er dem kleinen und geängstigten Volksgenossen ohne Gefahr vergeben kann, sofern dieser aufrichtig und ernst gewillt ist, sich der neuen Volksgemeinschaft rückhaltlos anzuschließen. Alle deutschen Länder sind vom preußischen Ministerpräsidenten gebeten worden, sich diesem Verfahren zum Zwecke eines einheitlichen Vorgehens anzuschließen.

### Frankreichs Außenpolitik

Im französischen Senat erklärte Außenminister Paul Boncour während der außenpolitischen Aussprache, daß Frankreich nur die auf unmittelbarem diplomatischem Weg geführten Verhandlungen mit Deutschland wünsche. Zum Saarproblem sei zu sagen, daß Frankreich kein Recht habe, auf die Volksabstimmung zu verzichten. Trotz vorteilhafter Angebote, die man Frankreich auf wirtschaftlichem Gebiet gemacht habe, könne es der Saarbevölkerung das Recht auf freie Abstimmung nicht nehmen.

Mit dem gleichen Recht wünsche Frankreich, Oesterreichs Unabhängigkeit aufrechtzuerhalten. Frankreich habe die Unabhängigkeit Oesterreichs immer als den Schlüssel zum europäischen Gleichgewicht angesehen. Ueber diese Frage bestehe mit Italien vollkommene Meinungsübereinstimmung. Gerüchte von einer Lockerung der Beziehungen zu Polen und der Kleinen Entente bezeichnete der Minister als eine Lüge. Die Beziehungen zu Italien hätten sich in den letzten Monaten sehr verbessert und gegenüber Rußland betreibe Frankreich eine entschlossene Annäherungspolitik. Paul-

## Treue um Treue!

### Der Geist des neuen Arbeitsgesetzes

Im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda fand ein Presseempfang statt, bei dem die Minister Seldte und Schmitt Sinn und Ziel des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit in eingehenden Ausführungen darlegten.

### Reichsminister Seldte

führte dann u. a. aus: Es ist in der Tat das erste große soziale Gesetzgebungswerk, das die Grundgedanken der Weltanschauung unseres neuen Reiches zum Ausdruck bringt. Die Hervorhebung des Führergedankens in der deutschen Wirtschaft, die Vereinfachung der ungeliebten Klassenverhältnisse, unter denen die deutsche Wirtschaft zusammengebrochen ist, und die Hervorhebung des Begriffes der sozialen Ehre in der Wirtschaftsführung sind die nationalen und sozialistischen Grundpfeiler, auf denen dieses neue Werk errichtet ist.

Im ersten Abschnitt des Gesetzes haben wir bewußt den endgültig befeitigten marxistischen Klassenkampf die Gemeinschaftsarbeit aller Betriebsangehörigen gegenübergestellt. Das Arbeitsverhältnis wird zum Treueverhältnis. Nicht aus papierenen Vertragsbestimmungen sollen künftig das Recht der Arbeit, die Rechte und Pflichten aller Mitglieder der Betriebsgemeinschaft hergeleitet werden, sondern aus dem lebendigen Begriff der Treue, der Treue des Führers zur Gefolgschaft und dieser zu ihrem Führer.

Die Ausschaltung aller unerantwortlichen Zwischeninstanzen bringt und zwingt Führer und Gefolgschaft zusammen und sorgt für die notwendige Gemeinschaftsarbeit und das gegenseitige Vertrauen. In großen Betrieben ist diese allerengste Gemeinschaftsarbeit nicht möglich. Für sie steht daher das Gesetz die Einschaltung von Vertrauensmännern vor, die als Angehörige der Gefolgschaft dem Führer beratend zur Seite treten und mit ihm und unter seiner Leitung den Vertrauensrat bilden. Mit ihm ist nicht eine dem alten Betriebsrat entsprechende Interessensvertretung geschaffen. Interessengegensätze gibt es nicht mehr, vielmehr

Boncour kündigte den bevorstehenden Abschluß eines Balkanpaktes an, dem Rumänien, Südslowenien, Griechenland und die Türkei beitreten würden; es bestünde die Hoffnung, daß sich auch Bulgarien anschließen werde. Die italienische Regierung stimme diesem Pakt jetzt ebenfalls zu. Im übrigen treibe Frankreich eine entschlossene Völkerbundsreform. Die Grundzüge des Völkerbundes dürften bei einer etwaigen Reform nicht berührt werden.

### Militärische Hirngepinne

Vor Paul-Boncour sprach General Bourgeois, der wieder einmal alles aufbot, um den Friedenswillen Deutschlands zu verleumden. Zunächst gab er eine Schilderung dessen, was er die Mobilisierungsmöglichkeiten Deutschlands im Jahre 1934 und 1935 nannte. Er behauptete, Einteilung und Aufbau der Reichswehr sei derart, daß sie bereits nicht mehr dem im Friedensvertrag vorgezeichneten Armeetyp entspreche; es bestehe bereits ein Heereskommando. Die Reichswehr sei eine Führerschule und bilde ein Rahmenheer, das man später durch ausgebildete SS- und SA-Leute ausfüllen werde. Feldgraue Uniformen zur Einkleidung der Mitglieder der politischen Verbände seien bereits in ausreichender Menge vorhanden, ja, es seien für sie sogar motorisiertes Kriegsmaterial und Pferde verfügbar. Dies ermöglichte, sofort zwanzig bis dreißig Divisionen auf die Beine zu bringen. Fast ebenso starke Truppenverbände könne der Grenzschutz (!) stellen, dessen Kriegsmaterial wahrscheinlich eingelagert sei.

Es verlohnt nicht, noch weitere Einzelheiten anzuführen. Genug, daß es die handgreifliche Tendenz war, ohne jede Rücksicht auf die Gesetze der Wahrscheinlichkeit, Deutschland seinen Hörnern als ein Land hinzustellen, das über eine sprungbereite, mit modernen Kriegsmitteln ausgerüstete Armee verfüge, eine Armee, die dazu erzogen sei, sich die Vorteile der Offensive zu sichern. Der Zweck dieser Falschdarstellung ist ersichtlich aus den Schlussworten des Generals. Er verlangte natürlich, daß Frankreich sich nicht zu einer Abrüstung größeren Umfangs herbeilassen dürfe, sondern seine Streitkräfte im gegenwärtigen Umfang beibehalten müsse.

## Bon gestern bis heute

Ein Pfarrer verhaftet.

Der Pfarrer Gensichen-Halle-Trotha wurde durch die geheime Staatspolizei in Schutzhaft genommen. Der Verhaftung liegen schwere Beleidigungen des Gauleiters und Preußischen Staatsrats Jordan sowie Aufwiegelung gegen führende Männer des Staates und der NSDAP zugrunde. Ein richterlicher Haftbefehl wurde gegen Pfarrer Gensichen erlassen. Von anderer Seite wird dazu noch mitgeteilt, daß Gensichen auch Sabotage des Winterhilfswerkes vorgeworfen wird sowie Verbreitung unwahrer Gerüchte über führende Persönlichkeiten der NSDAP, des Bauers Halle-Merseburg, holländische Note über Völkerbundsreform.

Im Völkerbundssekretariat ist eine holländische Note eingetroffen, welche sich zu den in den letzten Wochen mehrfach erörterten Plänen über eine Völkerbundsreform äußert. Die Note enthält keinerlei eigene holländische Vorschläge, sondern dürfte sich, wie im Völkerbundshaus versichert wird, mehr in kritischem Sinne zu dem Vorschlag einer Völkerbundsreform aussprechen.

## Kleiner Weltspiegel

Wie aus Ottawa gemeldet wird, ist in Montreal eine faschistische Organisation mit antisemitischer Tendenz gegründet worden. Die kanadischen Juden hätten bereits Maßnahmen getroffen, um den jüdischen Kongress Kanadas zur Bekämpfung der Faschisten wieder ins Leben zu rufen.

Auf Veranlassung des Marschalls Tschiangkaichai wurde der Chef der Armee der Schantungprovinz, General Tschangsin, von seinem Amt wegen Unfähigkeit entbunden. Er soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

haben alle nur ein gemeinsames Interesse, den Betrieb, der ihnen allen Arbeit und Brot gibt.

Der Vertrauensrat ist zur Mitwirkung bei der Regelung der Arbeitsbedingungen berufen, soll mitwirken bei der Ausgestaltung des Betriebsruhens und bei der Verlegung etwa auftauchender Streitigkeiten.

Die Treuhänder der Arbeit werden nunmehr Reichsbeamte mit allen Rechten und Pflichten. Zur Erhaltung des Arbeitsfriedens haben sie ganz bestimmte im Gesetz einzeln aufgeführte Aufgaben zu erfüllen.

Die soziale Ehre wird künftig die Grundlage der gemeinsamen Arbeit in den Betrieben sein. Die Entwicklung dieses Begriffes der sozialen Ehre und die Schaffung einer besonderen Ehrengerechtigbarkeit bildet eines der Kernstücke des Gesetzes. Ein besonders eingehend ausgestalteter Kündigungsschutz ist gleichfalls dazu angetan, die kameradschaftliche Verbundenheit in den Betrieben zu stärken.

### Reichswirtschaftsminister Schmitt

führte u. a. aus: Jeder wirklich tüchtige Führer weiß, daß er den Erfolg nur dann auf die Dauer an seine Fahne heften kann, wenn die Gefolgschaft ihm vertraut und mit vollem Herzen dabei ist. Jeder vernünftige Gefolgsmann weiß, daß er nur dann auf festem Boden steht, wenn er nach altem deutscher Art sich wirklich selbst ganz einleht, seinem Führer folgt und ihm die Treue hält.

Abichtlich ist das Gesetz in vielen Einzelheiten so locker gehalten, daß Spielraum für Entwicklungsmöglichkeiten gelassen ist. Möge dieser immer in diesem Sinne benützt werden, den großen Gedanken des Arbeitsfriedens zu vertiefen und nicht zu verwässern. Es sei symbolisch für den neuen nationalsozialistischen Geist, daß dieses Gesetz in enger Zusammenarbeit zwischen dem Reichsarbeitsministerium, der Arbeitsfront, Vertretern der Wirtschaft und dem Reichswirtschaftsministerium gearbeitet und herausgebracht worden sei. Dieses Verhältnis zeige, daß man gerade in der obersten Spitze sich darüber klar sei, daß Arbeit und Wirtschaft ein untrennbarer Begriff für das ganze Volk sind. Dieser glückliche Anfang werde hoffentlich zum Glück unserer ganzen Nation führen.

### Der Untergang des Marxismus

Wahlsieg der estländischen Freiheitskämpferbewegung.

Reval, 17. Januar.

In Estland sind die Stadtverordnetenwahlen zu Ende gegangen. Das sehr komplizierte Wahlsystem verzögerte die Stimmzählung, so daß genaue Ergebnisse noch nicht vorliegen; es steht jedoch fest, daß in sämtlichen größeren Städten des Landes die Freiheitskämpferbewegung große Erfolge erzielt hat.

Besonders bemerkenswert ist die Wahlniederlage der marxistischen Parteien. In Reval verloren die Sozialisten etwa die Hälfte ihrer Stimmen. In der Industriestadt Narwa konnten die Sozialisten keinen einzigen Platz erringen.

## Allerlei Neuigkeiten

Baldige Anklageerhebung im Falle Ofegg. Die Unterjudung der Ofegger Grubentatrasche durch die Brüger Staatsanwaltschaft geht weiter. Täglich wird eine größere Anzahl Bergarbeiter vernommen, so daß man mit einer baldigen Erhebung der Anklage rechnen kann, der die Hauptverhandlung sofort folgen soll.

Wirbelsturm auf Madagaskar. Im Nordwesten von Madagaskar wütete in der Nähe von Mananjary ein Wirbelsturm, der ungeheuren Schaden angerichtet hat und mehrere Menschenleben forderte. Der Wasserstand des Flusses Mananjary hat 15 Meter erreicht und damit den Höchststand von 1928 noch um 2 Meter übertroffen. Die in der Nähe des Flusses gelegenen Befestigungen stehen unter Wasser und zahlreiche Gebäude sind eingestürzt. Man hat bisher die Leichen von sieben Eingeborenen gefunden; 15 andere werden noch vermist.

Wiederaufnahme der Goldgewinnung im Fichtelgebirge

Der Goldbergwerksbetrieb im Fichtelgebirge soll, wie das „Marktredwitzer Tageblatt“ meldet, wieder aufgenommen werden. Die neugegründete Bergbaugesellschaft „Fichtelgold“ schätzt, daß mindestens 40 000 Kilogramm Gold abbaufähig sind. Da die früheren Schächte in 200 Meter Tiefe eröffnet sind, will man jetzt von der Hälfte im Tal Goldmühl-Brandholz aus einen neuen Stollen in das Innere des Berges vortreiben.

### Schredensfahrt einer überfüllten Dismante

London, 17. Januar. Ein schreckliches Ende nahm, wie Reuter aus Singapur gemeldet wird, der Versuch von 200 Chinesen, in einer winzigen Dismante Singapur zu erreichen. Die Chinesen, die in ihrer Kuchhülle von dem südchinesischen Hafen Halnan aufgebrochen waren, gerieten auf der Fahrt nach Singapur in einen fürchterlichen Sturm, so daß sie sich in den für ihre Zahl viel zu engen Räumen unter Deck zusammendrängen mußten. Dabei wurden 28 Jahrgänge in einem kleinen Raum derart zusammengedrückt, daß sie erstickten. Die Leichen wurden über Bord geworfen. Schließlich ließ die Dismante den Hafen von Groß-Cheribon an, wo 16 Jahrgänge zurückblieben. Was mit den übrigen 156 Reisenden geschehen ist, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

### Seeräuber am Wert

Schanghai, 17. Januar. Die Besatzung des chinesischen Dampfers „Puan“, der etwa 100 chinesische Passagiere an Bord hatte, wurde auf offener See zwischen Schanghai und Tjingtau von etwa 15 Seeräubern überfallen. Die Piraten, die als „Passagiere“ an Bord gekommen waren, zwangen den Kapitän, eine Bucht in der Nähe von Swatau anzulassen, wo die Räuber mit ihrer Beute das Schiff verließen und neun wohlhabende Passagiere als Geiseln mit sich schleppten.



### Die erste Entmannung in Sachsen

Der 22 Jahre alte Fürsorgezögling Neubert, zuletzt in Bräunsdorf, wurde auf Grund von § 176 StGB von der Strafkammer zu einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis verurteilt, unter Anrechnung von fünf Wochen Untersuchungshaft. Außerdem wurde gegen den Angeklagten, der wegen ähnlicher Verbrechen schon mehrfach vorbestraft ist, die dauernde Unschädlichkeitsmachung auf Grund der neuen gesetzlichen Bestimmung verfügt.

### Die Gutachten Professor Haußers

Vor der 4. Strafkammer des Landgerichts Berlin begann der Prozeß gegen den früheren ersten Restaurator der Staatlichen Gemäldegalerien, Prof. Alois Haußer, wegen Betruges und schwerer Urkundenfälschung.

Gewisse Kreise des Kunsthandels hatten die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Prof. Haußers ausgenutzt und sich von ihm gegen geringe Bezahlung Gutachten nach ihren Wünschen ausstellen lassen. Nach dem Ergebnis der Voruntersuchung hat Haußer in dem letzten Jahr Hunderte von bewußt unrichtigen Gutachten erstattet, wobei er sich häufig noch als Restaurator der Staatlichen Museen bezeichnete, obwohl er bereits 1928 aus dieser Stellung ausgeschieden war. Die Kunsthandler, für die Prof. Haußer arbeitete, haben durch dessen Gutachten phantastische Summen verdient. Neben Haußer haben sich noch drei Händler, Will Borchardt, Alfred Joseph und Paul Rosenthal, wegen gemeinschaftlichen Betruges, schwerer Urkundenfälschung, Intrigue und Unterschlagung zu verantworten.

## Sächsische Nachrichten

**Radebeul.** Zwei Autos in die Elbe gestürzt. Auf der Köhlerbrodter Straße in Radebeul stürzten nachts ein größerer und ein kleinerer Personenkraftwagen infolge des Glatteis den etwa acht bis zehn Meter hohen Abhang in das alte Elbettafel hinab. Während das größere Auto seine Fahrt fortsetzen konnte, wurde der kleinere Wagen völlig zertrümmert. Die Insassen der beiden Autos kamen mit nur unbedeutenden Verletzungen davon.

**Chemnitz.** S. C. Anwärter verunglückt. In Rausiger Str. geriet ein Lastauto, das mit S. C. Anwärtern besetzt war, infolge der Glätte der Straße in den Straßen Graben. Von den Insassen wurde der S. C. Anwärter Uhlitz schwerer verletzt, so daß er im Krankenhaus Riela Aufnahme finden mußte.

**Leipzig.** Eine Frau vermisst. Die 28 Jahre alte Ehefrau Frieda Agnes Ulrich geb. Hopfgarten wird seit 11. Januar vermisst; sie fuhr an diesem Tag, von einem Besuch bei Verwandten kommend, von Jena nach Leipzig, ist seitdem aber spurlos verschwunden. Man befürchtet, daß die Frau in einem Nervenanfall Selbstmord beging.

**Sachsen.** Erzg. Leitungsschäden beseitigt. Die durch die Raufrostschäden eingetretenen Unterbrechungen und Störungen in der Stromzufuhr sind jetzt nach mühevollen Arbeiten beseitigt worden.

**Olbernhau.** Kinderhilfe über die Grenze. Eine große Nachweihnachtsfreude wurde der Schuljugend des benachbarten Grenzortes Ribbenau zuteil; im Rahmen des Winterhilfswerkes wurden den beiden dortigen Schulen mehrere große Kisten mit Kleidungsstücken, Lebensmitteln, Ledereisen und Spielzeug, gespendet von Kindern württembergischer Schulen, geschenkt. Fast sämtliche 330 Schulkinder konnten mit diesen Gaben bedacht werden.

**Marlenberg.** Neue Raufrostschäden. Der tagsüber fallende Regen und der nächtliche Frost verursachen auf allen Bäumen neuerdings einen starken Raufrost, durch den zahlreiche Bäume, vor allem der junge Waldbestand, zu Boden gedrückt oder gebrochen sind. Der Schaden ist so erheblich, daß nach Ansicht von Fachleuten Jahrzehnte vergehen werden, ehe der Baumbestand wieder aufgeholzt ist.

**Plauen.** Jugendtreffen aus Südwestsachsen. Vom 17. bis 25. Februar findet hier die Kulturwoche der Hitlerjugend und die Führertagung der südwestsächsischen nationalsozialistischen Jugend statt; zur gleichen Zeit veranstaltet die Oberbannführung eine Jugendausstellung unter dem Leitwort „Wir Jungen in der Front“, die einen Überblick über die Leistungen der heutigen Jugend in der Kunst gibt.

### Aufruf an die sächsischen Volkswirte

Der kommissarische Gauaufgruppenseiter der Wirtschaftsprüfer im NSDAP, Schmiedel, erläßt folgenden Aufruf: Hiermit werden wiederholt sämtliche der nachverzeichneten Personen aufgefordert, zwecks berufspolitischer Erfassung und späterer Eingliederung in den NSDAP, Gruppe Volkswirte, sich beim Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen, Gruppe Volkswirte, Dresden-A., Wettinerstr. 10, zu melden, soweit sie früher noch keine Meldung vorgenommen oder den Antrag zwecks Aufnahme in den Juristenbund noch nicht gestellt haben. Diejenigen Personen, die sich etwa früher bei der Landesgruppe Sachsen der Wirtschaftstreuhänder gemeldet haben sollten, brauchen eine nochmalige Meldung nicht vorzunehmen, weil sie schon erfasst werden. Meldepflichtig sind folgende Personen: Geschäftsführer, Referenten und wissenschaftliche Hilfsarbeiter der Industrie- und Handelskammern, die Geschäftsführer und Referenten der Innungsausschüsse, soweit sie in der bisherigen Wirtschaftsordnung bereits mit öffentlich-rechtlichen Befugnissen ausgestattet sind, Geschäftsführer, Referenten und wissenschaftliche Hilfsarbeiter von Verbänden der Industrie, des Handels, des Handwerks, des Gewerbes, soweit sie nicht in Dienst einer Einzelwirtschaft stehen, sondern vielmehr die Beaufsichtigung und Oberleitung über Gruppen von Wirtschaftseinheiten zur Aufgabe haben.

Die Meldung ist Pflicht und unaufschiebbar.

### Dresden im neuen Jahr

Die Dresdner Stadtverordneten wählten in ihrer ersten Sitzung im neuen Jahr den Vorsteher Begriff durch Jutz einmütig wieder. Oberbürgermeister Zorer erklärte, daß durch die Verwaltungsvereinfachung in Dresden bereits große Fortschritte erzielt worden seien. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen seien für rund 11,4 Millionen RM durchgeführt bzw. beschlossen worden. Die Hauptauswirkung der städtischen Arbeitsbeschaffung, die auf rund 900 000 Arbeitstage veranschlagt worden sei, stehe noch bevor. Von den Reichsmitteln für Instandhaltung von Wohnungen entschieden auf Dresden mehr als 5 Millionen RM. Das veran-

schlagte Steueraufkommen im Gesamtbetrag von 32,7 Millionen RM werde in dem am 31. März zu Ende gehenden Rechnungsjahr vollständig eingehen. Es werde aller Voraussicht nach möglichst sein, bei einigen unbefristeten Steuern, wie Musikinstrumentensteuer und Hundesteuer, bald eine Milderung eintreten zu lassen. Die Stadtverordneten beschloßen, den Rat zu ersuchen, auch nach dem 30. Juni 1934 keine Genehmigung zur Errichtung weiterer Warenhäuser in Dresden zu erteilen.

### Erstes Treffen für das 20. Deutsche Bundesschießen 1934 in Leipzig

Zu einem ersten Treffen für das 20. Deutsche Bundesschießen in Leipzig hatte die Leipziger Schützengesellschaft von 1443 eingeladen. Der Führer der Leipziger Schützengesellschaft, Rechtsanwalt Bredt, teilte mit, daß die Abhaltung des Bundesschießens vom Reichsportführer von Tschammer und Osten genehmigt sei. Mit dem Bundesschießen gleichzeitig wird das erste deutsche Jungschützen-treffen abgehalten. Stadtkustos Dr. Walter Lange vermittelte in einem Lichtbildvortrag die Geschichte des Werdens des Bülkerschützenbundes, an dessen Fuß das 20. Deutsche Bundesschießen durchgeführt werden wird.

### Ein Pfarrer in Schutzhaft genommen

Pfarrer Hager in Rosenthal-Schweizermühle ist in Schutzhaft genommen worden, weil er sich eines Verstoßes gegen die Verordnung des Reichspräsidenten zur Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die Regierung der nationalen Bewegung schuldig gemacht hatte.

### Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Wirtschaftsminister Lenz bei der Neustädter und Sebnitzer Industrie

Wirtschaftsminister Lenz, der von jeher das größte Gewicht auf engste persönliche Beziehungen mit der sächsischen Industrie legt, besuchte die notleidenden Kunstblumen-Industrieorte Neustadt und Sebnitz in Begleitung des Dresdner Handelskammerpräsidenten Michalke, der Kreisleiters Sterzing usw. Die Kunstblumenindustrie erhielt anlässlich des Erntedankfestes durch den Millionenauftrag einen zeitlichen Aufschwung.

Der Besuch der Minister verfolgte den Zweck, neue Wege und Möglichkeiten für eine nachdrückliche Hilfe zu finden. Die Besichtigung eines Emailierwerkes in Neustadt zeigte die unheilvollen Folgen der früheren Miswirtschaft. Der Minister betonte der Belegschaft gegenüber, daß er nur keine Pflicht erfülle, wenn er ins Grenzland komme, um festzustellen, wie geholfen werden könne. Er sprach weiter von der jetzt geschlossenen Front der deutschen Arbeiter und von der Bedeutung des Geistes zum Schutz der nationalen Arbeit. Wenn alle dem Vorbild Adolf Hitlers folgten und den Gemeinnutz vor den Eigennutz setzten, dann würde auch das große Werk gelingen und in diesem Jahr wiederum zwei Millionen Arbeitslose in Arbeit und Brot gebracht werden können. Er werde nach besten Kräften dazu beitragen, daß die sächsische Grenzlandindustrie an dem allgemeinen Aufschwung in Deutschland ihren Anteil erhalte.

Nach dem Empfang im Rathaus und der Besichtigung eines Betriebes fuhr der Minister nach Sebnitz und unterrichtete sich hier durch Augenschein über die Lage mehrerer Werke. Im Rathaus teilten die Stadtvertreter mit, daß trotz der Abwicklung der beiden großen Staatsaufträge die Arbeitslosigkeit sich um 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr vermindert habe; die Kunstblumenindustrie habe den Ruf des Ministers nach Wertarbeit aufgenommen und bereits beträchtliche Wertverbesserungen erzielt. Die anschließenden Besprechungen mit Vertretern der Industrie brachten wertvolle Anregungen für den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Auf der großen Kundgebung am Abend gab Minister Lenz einen Rückblick auf die Erfolge des vergangenen Jahres. Wer für die Wirtschaft kämpfen wolle, müsse zunächst politischer Kämpfer werden, denn die Politik sei das Schicksal des Volkes. Der Nationalsozialismus kenne nur zwei Gruppen von Deutschen: Arbeiter und Faulenzer. Der Arbeiter sei der Träger des neuen Ideals, aber für Faulenzer gebe es im Dritten Reich keinen Platz mehr. In eine Steigerung der Ausfuhr in größerem Umfang sei leider infolge der währungsrechtlichen Maßnahmen einiger Länder vorläufig nicht zu denken; es müsse also im Inland ein Ertrag geschaffen werden und gerade bei der Kunstblumenindustrie die Frau mit gutem Beispiel vorangehen. Im Laufe dieses Jahres müßten in Sachsen wiederum 250 000 Arbeiter Arbeit erhalten, damit es Ende 1935 in Sachsen Arbeitslose nicht mehr gebe. Der Minister rief jeden Volksgenossen zur Mitarbeit an dieser großen Aufgabe auf.

### Der Opferinn im Dritten Reich

#### Eine aufschlußreiche Gegenüberstellung

Gelegentlich einer Sitzung des Winterhilfswerkes kam es zu einem Vergleich zwischen den Opferfreudigkeit der Bevölkerung aus der Zeit des Parteiensystems 1932 und im Dritten Reich widerspiegelt. Zu beachten ist dabei, daß die Stiftungen und Sammlungen aus einer kleinen Stadt von noch nicht 5000 Einwohnern stammen, wozu etwa zwanzig kleinere Landgemeinden kommen. Industrie ist nicht vorhanden sondern nur Landwirtschaft, Handel und Handwerk. Bei den nachfolgenden Zahlen sind die Ergebnisse der Nothilfe 1932 in Klammern gelehrt, wobei zu beachten ist, daß diese Zahlen das Gesamtergebnis der Nothilfe 1932 darstellen, während das Winterhilfswerk 1933 erst drei Monate umfaßt, also die Hälfte der angelegten Zeit.

Es wurden gesammelt bzw. gestiftet: 1287 Zentner Kartoffeln (1932: 34), 2970 Zentner Breiketts (590), 140 Zentner Getreide (—), 10 Zentner Mehl (10 Pfund), 245 Bierpfundbrote (—), 50 Pfund Stollen (—), 1810 Pfundpatete (310 Pfund), 42 Pfund Fisch (25), 277 Posten Kleidungsstücke (20), 322 Posten Unterkleidung (64), 718 Paar Strümpfe (24), 88 Posten Spielsachen (3), 1122 RM Gutscheine im Wert von 1 RM und 50 Pf. (358), etwa 2600 Reichsmark Bargeld (1900 RM).

### Infraktionierung des Kulturkammergesetzes

Der 16. Januar bedeutet einen Markstein im Musikleben Sachsens; am Dienstagvormittag wurde in Gegenwart des Reichskulturkammerpräsidenten R. L. Schmidt in Dresden die Infraktionierung des Reichskulturkammergesetzes feierlich verkündet. Organisationsleiter J. J. J. begrüßte die sächsischen Musiker und verlas ein Schreiben des Präsidenten der Reichsmusikammer, Dr. Richard Strauß.

Der Leiter der Landespropagandastelle, Pg. Salzmännchen, wies auf die Bedeutung des neuen Kulturkammergesetzes hin und forderte von allen Künstlern ein rückhaltloses Bekenntnis zum Nationalsozialismus. Die Festansprache hielt Pg. Scheffek, dem das Amt des Landesleiters übertragen worden ist. Er erläuterte seine Aufgabenziele. Kunst und Volk müßten sich wiederfinden; der Erreichung des hohen Zieles werde er seine ganze Kraft widmen. — Zu Fachschaftsleitern wurden ernannt: Für die Fachschaft „Kapellmeister und Solisten“ Staatskapellmeister Kurt Striegler, für die Fachschaft „Orchester“ Rippel, für die „Fachschaft der freien Musiker“ Helm und für die „Fachschaft der Musik-erzieher“ Dörffel.

## Volkswirtschaft

### Reichsbahn fördert Auto-Industrie

Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn hat das Reichsbahn-Zentralamt für Einkauf in Berlin beauftragt, bei der Kraftwagenindustrie im Anschluß an die augenblickliche Lieferung von 1150 Kraftwagen noch weitere 720 Kraftwagen, und zwar 300 Stück mit 1 1/2 To., 160 Stück mit 3 To. und 260 Stück mit 5 To. Aufträge in Auftrag zu geben. Um die verkehrliche und technische Entwicklung des Kraftwagens zu fördern, werden ferner zu Versuchszwecken einige Wagen mit Holzgasantrieb und solche mit Dampftrieb in Bestellung gegeben. Im ganzen beträgt dann der für Kraftwagenlieferungen ausgeworfene Betrag 30 Millionen RM.

### Berliner Effektenbörse.

Die Umjahrtätigkeit an der Berliner Effektenbörse vom Dienstag war am Aktienmarkt gering, und auch am Rentenmarkt war das Geschäft stiller als an den Vortagen.

Am Devisenmarkt lag der Dollar zwar international schwächer, erreichte aber noch nicht den Kurs von 2,52 gegen Reichsmark, der einer 40prozentigen Dollarentwertung entspricht. In Amsterdam fiel der Dollar von 1,686 auf 1,525, in Zürich von 3,255 auf 3,15 bis 3,18. Diese Kurse entsprechen einem Stand gegen Reichsmark von 2,58 (2,65). Das Pfund stürzte in Paris von 82,50 auf 80,50, das heißt gegen Reichsmark von 13,55 auf 13,25. London war zunächst gegen Kabel noch recht fest (5,15), mußte aber im Verlaufe eines erheblichen Abwärtschwungs bis auf 5,1175 hinnehmen. Die amtliche Notierung für Auszahlung New York wurde heute auf 2,57 (2,65), für London auf 13,22 (13,55) herabgesetzt.

### Amthlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Berlin.

Anfolge weiterer Stille am Weizenmarkt, blieb das Angebot von Roggen und Weizen am Berliner Getreidegroßmarkt vom Dienstag wiederum größer als die Nachfrage. Futtermittel wurden für den laufenden Bedarf gekauft. Für Hafer in schweren Qualitäten bestand Nachfrage. Futtergerste lag ziemlich ruhig.

**Berliner Butterpreise** vom 16. Januar. Amtliche Notierung ab Erzeugerstation, Frucht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 126, 2. Qualität 120, abfallende Sorten 113 RM.

### Amthlicher Berliner Schlachtviehmarkt.

Auftrieb: 1622 Rinder, darunter 407 Ochsen, 541 Bullen, 674 Kühe und Färken; 2288 Kälber; 4154 Schafe; 13 218 Schweine. Preise in Reichsmark für einen Zentner Lebendgewicht:

Kategorie	1. Qualität	2. Qualität	3. Qualität
<b>Ochsen:</b>	16. 1.	12. 1.	
1. Vollfleischige ausgewästete höchsten Schlachtwerts a) jünger	—	33	
b) ältere	28-31	29-32	
2. sonstige vollfleischige	26-27	26-28	
3. fleischige	20-23	20-24	
4. gering genährte			
<b>Bullen:</b>			
1. jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts	29	30	
2. sonstige vollfleischige oder ausgewästete	26-28	27-28	
3. fleischige	24-25	25-26	
4. gering genährte	21-23	22-24	
<b>Kühe:</b>			
1. jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts	—	25-26	
2. sonstige vollfleischige oder ausgewästete	20-23	21-23	
3. fleischige	15-18	16-19	
4. gering genährte	10-14	10-14	
<b>Kälber:</b>			
1. Doppellender bester Rast	48-53	46-50	
2. beste Mast- und Saugfäbber	40-47	38-45	
3. mittlere Mast- und Saugfäbber	28-38	25-35	
4. geringere Saugfäbber	17-25	15-22	
5. geringe Kälber			
<b>Schweine:</b>			
1. Ferkelschweine über 300 Pfund Lebendgewicht	50-52	49-50	
2. vollfleischige von 240-300 Pfund	48-50	46-49	
3. vollfleischige von 200-240 Pfund	48-48	44-46	
4. vollfleischige von 160-200 Pfund	43-45	42-44	
5. fleischige von 120-160 Pfund	38-42	37-40	
6. fleischige unter 120 Pfund	—	—	
7. Sauen	40-46	41-44	

### 18. Januar.

Sonnenaufgang 8.01 Sonnenuntergang 16.20  
Mondaufgang 9.23 Monduntergang 20.37

1701: Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg nimmt als Friedrich I. die Königwürde an. — 1871: Wilhelm I., König von Preußen, wird Deutscher Kaiser. — 1871: Der Dichter Eberhard König in Grünberg in Niederschlesien geb. 1927: Der Physiker Otto Wiener in Leipzig gest. (geb. 1853).  
Namenstag: Prof. Prieka, kath. Petri Stuhlfelder zu Rom.

## Turnen und Sport

### Sprung- und Abfahrtsläufe in Frauenstein

Die als bezirksloffen am nächsten Sonntag stattfindenden Wettkämpfe werden bei günstiger Schneelage auf jeden Fall durchgeführt. Die Turnerschneeläufer können ihre Leistungen bis Freitag, den 19. Januar, 16 Uhr, an die Geschäftsstelle, Dresden-9, Königsstraße 15, einreichen.

### Winterfest in Altenberg

Der Kreis Dresden im Turnbezirk 4 Dresden-Vaughen wird dieses Jahr das Winterfest in Altenberg durchführen. Folgende Wettkämpfe kommen zum Austrag: Langlauf über 15 Kilometer für Altersklassen, Klassen 1, 2a und 2b (zugelassen für Sportabzeichenprüfungen).



Abfahrtsläufe für alle Klassen, Jungmannen, Jugend und Turnerinnen. ... Das Rennen beträgt für jeden Lauf 40 Pfg. ...

Thüringer Zweier-Bobmeisterschaft. Als Abschluß der Bobwettbewerbe in Oberhof wurde am Montag Thüringens Zweier-Bobmeisterschaft entschieden. ...

Rudi Matt, der Deutsche Skimeister von 1932 in Schreiberhau, ging bei den Tiroler Skimeisterschaften bei Hall an den Start und gewann den Langlauf vor H. Reuschner, E. Hartmann und Friedl Pfeifer. ...

Schmelzing-Hamas unterzeichnet. In Philadelphia wurde der Kampf zwischen Max Schmelzing und Steve Hamas für den 13. Februar endgültig abgeschlossen. ...

Hilke Krahnwinkel-Sperling erklärte dänischen Pressevertretern gegenüber, daß sie in Zukunft in allen Tennisturnieren für Dänemark starten wird. ...

Stundprogramm

- Donnerstag, 18. Januar. Leipzig-Dresden. 9,00 Stunde der Hausfrau; 10,10 Schulfunk: Das Tor der Welt; ...



Das Glück von Ragenthin. 26. Fortsetzung. Langsam setzten sie sich wieder in Bewegung. Seite an Seite gingen sie auf vielversprechenden Wegen durch den Park. ...

2. Ziehung 3. Klasse 204. Sächsischer Landeslotterie. Ziehung am 16. Januar 1934. Ohne Gewähr. Alle Nummern, unter welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 100 Mark gezogen.

Table with lottery numbers and winning amounts. Columns include prize amounts (e.g., 5000, 1000) and corresponding winning numbers.

neuen Staat. — 17.20: Heitere Tonkunst. — 18.00: Zur Unterhaltung: „Die Bräute“. — 19.00: Das produktive Vermertung städt. ...

Table with lottery numbers and winning amounts. Columns include prize amounts (e.g., 70784, 500) and corresponding winning numbers.

zu Lotte, als sie wieder mit ihr allein war. „Ich habe nur die Unterschrift ‚Klaus Molnar‘ lesen können. Was meinst du da nur wieder los sein?“ ...